



Projektwettbewerb Schule/Mehrzweckhalle, Salgesch Bericht des Preisgerichts

November 2018

Auftraggeberin

Gemeinde Salgesch
Gemeindeverwaltung
Kirchstrasse 6
Postfach 32
3970 Salgesch
+41 (0)27 452 21 31
info@salgesch.ch

Verfahrensbegleitung

Walliser Architekten GmbH
Damian Walliser, Architekt ETH BSA SIA
CH-Hofjistrasse 28
3900 Brig
+41 (0)79 764 07 55
damian.walliser@walliser-architekten.ch

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Wettbewerbsaufgabe	4
3.	Bestimmungen zum Verfahren	6
4.	Preisgericht	8
5.	Verfahrensablauf	9
6.	Vorprüfung	9
7.	Beurteilung	10
8.	Rangierung	12
9.	Empfehlung	12
10.	Genehmigung	12
11.	Preisträger	13
12.	Dank	13
13.	Rangierte Projekte	
14.	Nicht rangierte Projekte	
15.	Projektverfasser	

1. Einleitung

Ideenwettbewerb 2016-17

Im Herbst 2016 wurde ein Ideenwettbewerb auf Einladung mit Präqualifikation zur ‚Aufwertung Dorfzentrum Gemeinde Salgesch‘ mit Fokus auf die Neugestaltung des (neuen) Dorfplatzes und des Studiums der Positionierung von Schule und Mehrzweckhalle ausgeschrieben. Aus 20 eingeladenen Architekturbüros aus dem Wallis wurden 6 Teams aus Architekten (federführend), Landschaftsarchitekten und Verkehrsplanern, die sich durch ihre Teamqualität und Referenzen in der Präqualifikation durchgesetzt hatten, ausgewählt. Der 2017 nach der Präqualifikation durchgeführte Ideenwettbewerb wurde anonym beurteilt.

Das Beurteilungsgremium empfahl der Gemeinde das Projekt ‚rübäträff‘ der ARGE Albrecht-Extra-Kontext, bestehend aus Albrecht Architekten AG, Brig, extra Landschaftsarchitekten AG, Bern und dem Verkehrsplaner Kontextplan AG, Bern, zur Umsetzung des Gestaltungskonzepts des Dorfplatzes und als Perimeterdefinition für einen Schulhaus/Mehrzweckhallen-Neubau. Für die Umsetzung des Schulhaus-Turnhallen/Mehrzweckhallen-Neubaus empfahl die Jury einen separaten Projektwettbewerb mit dem vom Projekt ‚rübäträff‘ vorgegebenen Planungssperimeter und einem justierten Raumprogramm neu auszuschreiben.

Folgerichtig wurde anschliessend der offene Projektwettbewerb Schule/Mehrzweckhalle Salgesch ausgeschrieben.

Ausgangslage Projektwettbewerb

Die Gemeinde Salgesch will mittelfristig die Gemeindekanzlei vom heutigen Standort an der Kirchgasse ins repräsentative ‚Alte Schulhaus‘ versetzen. Daher sieht die Gemeinde Salgesch vor die Schulhaus-Annexbauten von 1959+1980 abzubauen.

Das, aufgrund der zu erwartenden Zunahme der Schülerzahlen und der gesetzlich notwendigen Mindestgrösse der Turnhalle, erweiterte Raumprogramm des vorliegenden Projektwettbewerbs sollte innerhalb des Bearbeitungssperimeters zusammen mit den erwünschten zusätzlichen Gemeindefoptionen (Kantine, Umkleidekabinen) positioniert werden.

Mit dem Wettbewerb ‚Schule/Mehrzweckhalle Salgesch‘ sollte ein überzeugendes Projekt gefunden werden, das die Raumbedürfnisse gestalterisch, ökonomisch und ökologisch erfüllt und sich städtebaulich und architektonisch ideal ins Dorfbild integriert.

2. Wettbewerbsaufgabe

Ausgangslage/Bauvorhaben/Ziel des Projektwettbewerbs

Dem Auftraggeber des Projektwettbewerbs ist die Komplexität der vorgegebenen Planungsaufgabe bewusst. Bei diesem Projekt muss nicht nur auf die Umsetzbarkeit (‘Intensität‘ der Interventionen, Etappierung, Kosten und Mehrwert, ...) geachtet werden. Viel hängt dabei auch von der Akzeptanz für das Projekt seitens der Einwohner von Salgesch ab. Die Gemeinde ist bestrebt, ökonomisch mit den Landreserven und dem Gebäudebestand sowie neuer Bausubstanz umzugehen.

Situation und Wettbewerbsperimeter

Der für den Planungswettbewerb ausgeschiedene Planungssperimeter umfasst sowohl gemeindeeigenes, als auch kirchliches Eigentum. Die bestehenden Parzellengrenzen innerhalb des Projektperimeters können bei der Studie ausser Acht gelassen werden.

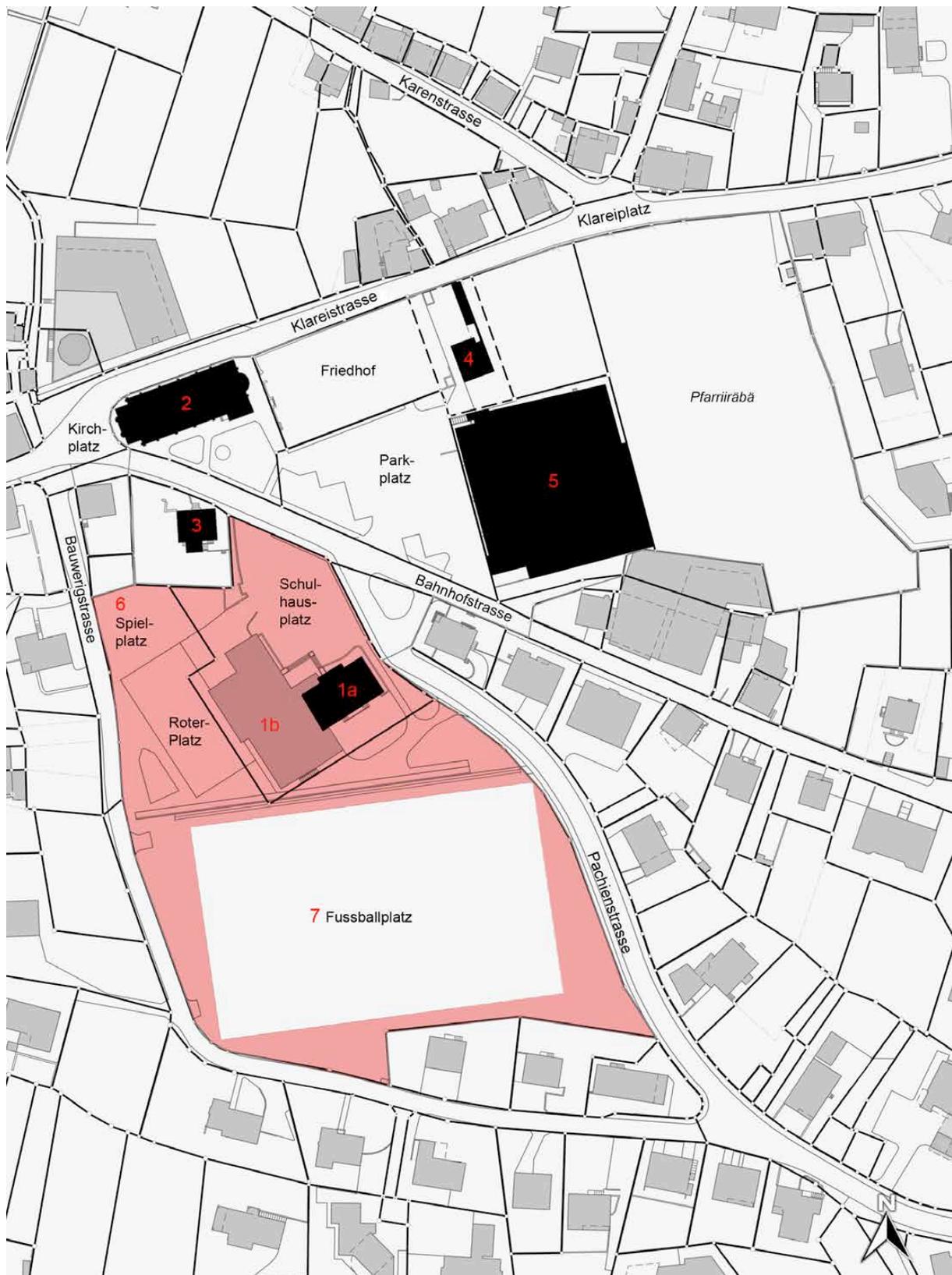
Baurechtliche und technische Angaben

Nebst den spezifischen Wettbewerbsvorgaben waren die geltenden Bauvorschriften von Gemeinde und Kanton sowie Normen, Gesetze und Verordnungen - bezüglich Nachhaltigkeit, Denkmalpflege, hindernisfreiem Bauen, Sicherheit insbesondere Erdbebensicherheit, Fluchtwege und Brandschutz etc. – zu beachten.

Es gelten u.a. folgende Reglemente und Vorschriften:

- Bau- und Zonenreglement der Gemeinde Salgesch: www.salgesch.ch > Online-Schalter
- Baugesetze des Kantons Wallis: www.vs.ch > Kantonale Gesetzgebung
- Brandschutzvorschriften: www.praever.ch
- Reglement für Schulhausbauten Kanton Wallis
- Reglement zur Festlegung der Weisungen und Richtlinien über Schulhausbauten, 2005, Kanton Wallis
- Hindernisfreies Bauen in öffentlichen Gebäuden (Norm SIA 500) www.procap.ch > Bauen, Merkblätter

Dem Kontext mit seinen historisch gewachsenen Strukturen und charakteristischen Bauten war besondere Aufmerksamkeit zu schenken.



Bearbeitungsperimeter (rosa): 1=Primarschule (1a=Hauptgebäude, 'Alte Schule' von 1910/1b=Annexbauten von 1959+1980), 2=Kirche, 3=Pfarrhaus, 4=Aufbahrungskapelle/Friedhof, 5=Zivilschutzanlage, 6=Spielplatz, 7=Fussballplatz

Denkmalpflegerische Angaben

- ISOS Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz: Salgesch, Ortsbild von regionaler Bedeutung/das Schulhaus (nur Hauptgebäude) wird als A-Objekt aufgeführt/per Definition im ISOS hat ein schützenswertes Einzelement immer das Erhaltungsziel A, d.h. integrales Erhalten der Substanz.

- im Inventar der schützens- und erhaltenswerten Bauten der Gemeinde Salgesch (Areaplan/Gmd/kant. Denkmalpflege) wird das Gebäude als erhaltenswert (in seiner Gesamtform wichtig für das Ortsbild) bezeichnet und festgehalten.

Aufgrund der Einträge und Einstufungen im Bundesinventar ISOS und dem kommunalen Inventar über die schützens- und erhaltenswerten Objekte wird der Erhalt des Schulhauses (Hauptgebäude) zwingend. Ein möglicher Abbruch des jüngeren, westseitig angebauten Traktes sowie verschiedener Annexbauten wurde offengelassen. Die Zivilschutzanlagen im Untergeschoss mussten jedoch erhalten bleiben.

Erschliessung/Plätze/Parkplätze

Das Gestaltungskonzept des Projekts „räbäträff“ der ARGE Albrecht-Extra-Kontext galt für die Gestaltung des Dorfplatzes, der Erschliessung und der Parkplätze grundsätzlich als verbindlich.

Raumprogramm

Laut ISOS durfte der Hauptbau (1a) des Schulhauses nicht abgebrochen werden. Die Annexbauten (1b) konnten grundsätzlich um-, an- oder rückgebaut werden. Ein Neubau vom Schulgebäude und/oder der Mehrzweckhalle war grundsätzlich im gesamten Bearbeitungsperimeter denkbar. Das gesamte Raumprogramm der Mehrzweckhalle und der Schule war zwingend einzuhalten, um die Subventionierbarkeit sicherzustellen.

Die im Programm erwähnten Gemeindefoptionen konnten nicht im Hauptbau (1a) positioniert werden. Es ist vorgesehen, den Schulhaus-Hauptbau (1a) mittelfristig in das Gemeindehaus umzubauen, was nicht Bestandteil dieses Projektwettbewerbs war.

Die Schutzräume im UG und deren Zugänge unter den Annexbauten Schulgebäude waren zu erhalten.

Garderoben/WC/Duschen des Fussballplatzes sind heute in den Schutzräumen im UG untergebracht (ca. 150m²).

Ein Standort im erdgeschossigen Bereich nahe dem Fussballplatz wurde bevorzugt.

1	Turnhalle/Mehrzweckhalle	Anzahl	NF m2	Total m2
1.1	Eingangshalle	1	75	75
1.2	Turnhalle 15m x 26m x 7m	1	390	390
1.3	evtl. Tribüne für Zuschauer	1		
1.4	Lagerraum	1	60	60
2	Nebenräume zur Mehrzweckhalle	Anzahl	NF m2	Total m2
2.1	Geräteraum Schule und Vereine	1	85	85
2.2	Küche mit Verbindung zu Kantine Fussball usw.	1	20	20
2.3	Mädchengarderobe mit Dusche	1	30	30
2.4	Knabengarderobe mit Dusche	1	30	30
2.5	Lehrergarderobe mit erste Hilfe und Dusche	1	15	15
2.6	Putzraum	1		
2.7	WC + IV-WC			
2.8	Technik			
3	Schulgebäude	Anzahl	NF m2	Total m2
3.1	Klassenzimmer	5	72	360
3.2	Gruppenraum	1	72	72
3.3	Technisches und Textiles Gestalten TG	1	72	72
3.4	Musikzimmer und Gesangslokal	1	72	72
3.5	Kindergartenzimmer	2	72	144
3.6	Pädagogische Schülerhilfe PSH + Schulbibliothek	1	36	36
3.7	Deutsch für Fremdsprachen	1	36	36
3.8	Lehrerzimmer und Materialraum	1	36	36
3.9	WC Lehrer/innen	1		
3.10	WC Knaben			
3.11	WC Mädchen			
3.12	Garderoben			

3.13	Abwärtsraum	1-3		12
3.14	Technik			
4	Kantine für Fussball, Volleyball, Gemeinde und Vereine	Anzahl	NF m2	Total m2
4.1	Kantine mit Bar	1	90	90
4.2	opt. Küche	1		
4.3	gedeckter Aussenraum	1	120	120
4.4	WC Herren	1		
4.5	WC Damen	1		
4.6	IV-WC	1		
5	Umkleidekabinen für Fussball	Anzahl	NF m2	Total m2
5.1	Umkleidekabinen	4	18	72
5.2	inkl. direkt zugänglichem Duschaum	2	8	16
5.3	Umkleidekabine 1. Mannschaft	1	25	25
5.4	inkl. direkt zugänglichem Duschaum	1	8	8
5.5	Umkleidekabine für Schiedsrichter inkl. Duscmöglichkeit	2	10	20
5.6	Raum für Massagetisch, Sanitätsmaterial etc.	1	10	10
5.7	Materialraum	1	10	10
5.8	WC	3		
6	Roter Platz und Kinderspielplatz	Anzahl	NF m2	Total m2
6.1	Kinderspielplatz	1		
6.2	Roter Platz (Tartanbelag für Turnen, Handball, Kinderfussball ,etc.)	1	800	800

3. Bestimmungen zum Verfahren

Auftraggeberin

Gemeinde Salgesch
Gemeindeverwaltung
Kirchstrasse 6
Postfach 32
3970 Salgesch

Verfahrensbegleitung

Walliser Architekten GmbH
Damian Walliser, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA
Hofjistrasse 28
3900 Brig

Art des Verfahrens

Der Wettbewerb wurde als anonymer, einstufiger Projektwettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt.

Der Wettbewerb unterstand den Regeln des GATT/WTO-Übereinkommens, der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) sowie den kantonalen Gesetzen und Verordnungen zum öffentlichen Beschaffungswesen. Es galten die Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2008, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Beschwerden sind schriftlich und mit Begründung innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügungen an das Verwaltungsgericht des Kantons Wallis einzureichen. Es gelten keine Gerichtsferien.

Das Verfahren wurde in deutscher Sprache geführt. Mündliche Auskünfte wurden nicht erteilt.

Teilnahmeberechtigung und -bedingungen

Am Wettbewerb konnten Architekten mit Firmen- oder Wohnsitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des WTO/GATT-Abkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt, teilnehmen.

Der Beizug weiterer Fachleute (Landschaftsarchitekt etc.) war möglich. Eine Teilnahme bei mehreren Arbeiten war weiteren Fachleuten erlaubt. Diese mussten im Verfasserformular vollständig aufgelistet werden. Für den Veranstalter ergeben sich daraus jedoch keine Verpflichtungen zur Beauftragung der hinzugezogenen Fachleute. Sie können für die spätere Weiterbearbeitung berücksichtigt werden.

Alle Mitglieder eines Teams mussten von den Mitgliedern des Preisgerichts unabhängig sein. Dazu waren die Bestimmungen der SIA-Wegleitung „Befangenheit und Ausstandsgründe“ vom November 2013 massgebend. Die Verantwortung dafür, beim Vorliegen besonderer Beziehungen nicht teilzunehmen liegt bei den Teilnehmern.

Als Stichtag für die Erfüllung der Teilnahmebedingungen galt der Anmeldetermin für die Wettbewerbsteilnahme.

Die Teilnehmer und Gewinner des Ideenwettbewerbs auf Einladung mit Präqualifikation ‚Aufwertung Dorfzentrum Gemeinde Salgesch‘ (2017) waren teilnahmeberechtigt.

Ziel des Verfahrens

Ziel des Verfahrens war die Erlangung eines ortsbaulich und architektonisch sowie für die Lebensqualität und das Wohlbefinden aller Bewohner, hochwertigen Projektvorschlags und damit die Bestimmung eines geeigneten Architekturbüros für die Planung und die Realisierung der Schule/Mehrzweckhalle von Salgesch.

Preise und Ankäufe

Zur Prämierung, für Ankäufe sowie Entschädigungen, steht dem Preisgericht gesamthaft eine Preissumme von CHF 75'000.- (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Die Preissumme wird auf vier Preise verteilt. Die Preissumme wird vollumfänglich ausgerichtet. Max. 30% der Gesamtpreissumme kann für allfällige Ankäufe verwendet werden. Angekaufte Beiträge können durch das Preisgericht rangiert werden und derjenige im ersten Rang auch zur Weiterbearbeitung empfohlen werden. Dies erfordert Einstimmigkeit im Preisgericht mit Empfehlungsantrag für die Vergabe zu Händen des Gemeinderates.

Stellt das Preisgericht einen Beitrag von herausragender Qualität eines oder einer freiwillig beigezogenen Fachplaners/-planerin fest, würdigt es dies im Bericht entsprechend. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, dass auch freiwillig von den Wettbewerbsgewinnern beigezogene Fachleute mit der Weiterbearbeitung ihres Beitrags direkt beauftragt werden können.

Zuschlag/Weiterbearbeitung/Honorar

Die Auftraggeberin beabsichtigt, den Verfasser/das Verfassersteam des vom Preisgericht zur Ausführung empfohlenen Projekts mit der Weiterbearbeitung der Wettbewerbsaufgabe freihändig zu beauftragen. Die Auftraggeberin behält sich vor, die Bauleitung separat zu vergeben. Die Leistung des Architekturmandats umfasst mind. 60.5% gemäss SIA-Ordnung 102 für Leistungen und Honorare der Architektinnen und Architekten. Vorbehalten für die weitere Projektbearbeitung bleiben die privatrechtliche Einigung über den Honorarvertrag sowie die Kreditsprechung für das Bauvorhaben.

Die Honorierung erfolgt auf der Basis SIA Ordnung 102/2003-105 (2007) mit folgenden Parametern:

- Z-Werte 2018 (nach SIA)
- Baukategorie IV, Schwierigkeitsgrad $n = 1.0$
- Anpassungsfaktor $r = 1.0$
- Teamfaktor $t = 1.0$
- Sonderfaktor $s = 1.0$
- Stundenansatz $h = \text{CHF } 135.00$
- Leistungsanteile: min. 60.5%

Nebenkosten: 3% der Honorarsumme

Urheberrecht

Es wird auf Art. 26 der Ordnung SIA 142 (2009) verwiesen.

Das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen verbleibt bei den Verfassern, während die eingereichten Unterlagen und Modelle der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträgen ins Eigentum der Auftraggeberin übergehen.

Ablauf und Zeitplan

6.4.2018	Publikation Projektwettbewerb: Ausgabe Wettbewerbsunterlagen für Teilnehmer
ab 6.4.2018	Anmeldung Projektwettbewerb: Durch Einzahlung Kautionsmodell von Fr. 500.-
ab 23.4.2018	Bezug Gipsmodell Mst. 1:500
bis 30.4.2018	Endtermin Fragenstellung
14.5.2018	Fragenbeantwortung
3.8.2018	Abgabe Projektwettbewerb
17.8.2018	Abgabe Modell Mst. 1:500
26./27.9. und 10.10.18	Jurierung
8.11.2018 um 18h00	Vernissage in der Turnhalle in Salgesch
20.11-30.11.2018	Öffentliche Ausstellung im Ausstellungsraum „Hof“ im 1. OG in Salgesch

Verlangte Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden für die Abgabe auf maximal 4 A0-Pläne horizontal verlangt:

- M 1:500: Situationsplan
- M 1:200: Ausschnitt Dorfplatz und Umgebung
- M 1:200: Turnhalle/Mehrzweckhalle/Schule/Gemeindeoptionen
- Alle zum Verständnis des Projekts erforderlichen Grundrisse, Schnitte und Ansichten M 1:200
- Visualisierungen, Erläuterungen, sowie Angaben zu Materialisierung, Konstruktion, Beleuchtung, Möblierung, Ausstattung, Bepflanzung, etc.
- Kubische Berechnung Schule/Mehrzweckhalle/Gemeindeoptionen nach SIA Norm 416 mit entsprechenden Schemaplänen.
- Berechnung der Geschossflächen der Schule/Mehrzweckhalle/Gemeindeoptionen nach SIA 416 mit Schemaplänen

4. Preisgericht

Mitglieder der Jury mit Stimmrecht:

Vorsitz:

- Anton Ruppen, Architekt BSA, Reg A

Fachpreisrichter:

- Prof. Marco Bakker, Architekt BSA
- Norbert Russi, Architekt ETH, stellv. Kantonsarchitekt
- Philipp Jordan, Architekt DHDA (Ersatz für Lars Mischkulnig)

Sachpreisrichter:

- Gilles Florey, Gemeindepräsident, Salgesch
- Rebecca Cina, Gemeinderätin Salgesch
- Harald Glenz, Bürgerpräsident Salgesch

Mitglieder der Jury ohne Stimmrecht:

Experten:

- Didier Cina, Gemeinderat, Raum-Orts-/Verkehrsplanung Salgesch
- Paul Metry, Ortsplaner, dipl. Ing. FH, Raumplaner FSU
- Peter Roten, Dienststelle für Unterrichtswesen

Verfahrensbegleitung:

- Damian Walliser, dipl. Arch. ETH BSA SIA

5. Verfahrensablauf

Die Ausschreibung wurde am 6. April 2018 im Amtsblatt des Kantons Wallis und auf der Webplattform simap.ch publiziert. Gegen die Publikation wurde keine Beschwerde erhoben.

Anmeldung

Es wurden 21 Modellkautionen einbezahlt.

Abgabe Wettbewerbsbeiträge

Insgesamt 20 Wettbewerbsbeiträge wurden anonym und fristgerecht bis zum 3. August 2018 eingereicht.

Abgabe Modell

Bis 17. August 2018 wurden 20 Wettbewerbsmodelle anonym und fristgerecht eingereicht.

Übersicht und Kennwörter

In der Reihenfolge der Eingabe aufgelistet:

Nr.	Kennwort	Nr.	Kennwort
1	Blume	11	Trio
2	Dids	12	LOGGIA
3	JOHANNES	13	Renaissance
4	Lara	14	JOHANN
5	INTEGRATION	15	Die wilde Sophie
6	johann	16	HERB UND URCHIG
7	miteinander	17	EINER FÜR ALLE
8	Z'VIERI	18	merika
9	MOITIÉ-MOITIÉ	19	ASSEMBLAGE
10	Planitschat	20	enno

6. Vorprüfung

Die 20 eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden hinsichtlich der Anforderungen des Wettbewerbsprogramms einer Vorprüfung unterzogen, die von der Wettbewerbsbegleitung und dem Ortsplaner Paul Metry durchgeführt wurde. Sie umfasste eine formale Vorprüfung hinsichtlich der fristgerechten Abgabe, Einhaltung der Anonymität sowie der Vollständigkeit der Unterlagen und eine inhaltliche Vorprüfung zu den Vorgaben des Planungssperimeters, den Grenz- und Gebäudeabständen, der Einhaltung der Baulinie, den Gebäudeabständen gemäss VKF-Brandschutzvorschriften, der Anbindung der Durchfahrt sowie der Durchlässigkeit für den Fuss- und Fahrradverkehr. Das Raumprogramm wurde auf seine Vollständigkeit sowie der An- und Zuordnung der Nutzer- und Funktionsbereiche überprüft.

Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden in einem Bericht zusammengefasst und dem Preisgericht zu Beginn des 1. Sitzungstages vorgestellt.

Formale Vorprüfung:

Abgabetermin Projektpläne: Von den 21 einbezahlten Modellkautionen wurden 20 Projektmappen fristgerecht und unter Wahrung der Anonymität dem Gemeindebüro von Salgesch zugestellt.

Abgabetermin Modelle: Von den 21 einbezahlten Modellkautionen wurden 20 Modelle fristgerecht und unter Wahrung der Anonymität dem Gemeindebüro von Salgesch zugestellt.

Die 20 Modellkisten wurden bei der Vorprüfung nicht geöffnet.

Verlangte Arbeiten (4 A0/4 A4/CD/SIA 416): Alle Abgaben waren vollständig. Die Projektpläne sämtlicher Abgaben waren vollständig.

Perimeter: Sämtliche 20 Projekte wurden innerhalb des vorgegebenen Perimeters situiert.

Inhaltliche Vorprüfung:

Ein Verstoß gegen die Vorgaben wurde bei folgenden Projekten festgestellt:

- Ungenügender Grenzabstand bei Projekt Nr. 1 (Blume) zu Parzelle 775 (Pfarrhaus) 2m anstatt 3m.
- Ungenügender Strassenabstand bei Projekt Nr. 3 (JOHANNES) 1.5m zum Pavillon.
- Ungenügender Gebäudeabstand bei Projekt Nr. 10 (Planitschat) 1.6m zwischen Kantine-Turnhalle und 2.0m zwischen Turnhalle-Schule.
- Ungenügender Brandschutzabstand bei Projekt Nr. 11 (Trio) zwischen Turnhalle zu gedecktem Aussenplatz 3m ist zu prüfen.

Nachweise und Berechnungen (SIA-416-M3)

Das Gebäudevolumen (GV) nach SIA 416 variiert zwischen 11'308m³ = 83% (Projekt Nr. 8) und 17'023m³ = 125% (Projekt Nr. 10). Der Mittelwert beträgt 13'663m³ = 100%.

Die Geschossfläche (GF) nach SIA 416 variiert zwischen 2'567m² (Projekt Nr. 17) und 5'820m² (Projekt Nr. 4).

Raumprogramm

Im Wesentlichen wurde das vorgegebene Raumprogramm in allen Projekten eingehalten.

Nach Kenntnisnahme der Ergebnisse der inhaltlichen Vorprüfung der Projekte entschied das Preisgericht, keine Projekte von den Preisen auszuschliessen. Alle 20 Wettbewerbsbeiträge wurden einstimmig zur Beurteilung zugelassen.

7. Beurteilung

Das Preisgericht trat am 26. und 27. September 2018 zu einem ersten Jurytermin sowie am 10. Oktober 2018 zu einem zweiten Jurytermin zusammen.

Nachdem das Preisgericht die Ergebnisse der Vorprüfung zur Kenntnis genommen hatte, erfolgte ein erster wertungsfreier Informationsrundgang im Plenum, bei dem die Projekte von der Wettbewerbsbegleitung vorgestellt wurden.

Alle Wettbewerbsbeiträge tragen zur Wertfindung bei und ermöglichen im Vergleich qualitative Unterschiede sowie das Potential des Ortes zu erkennen.

Im 1. Wertungsrundgang wurden die Projekte jeweils von einem Fachpreisrichter vorgestellt und gemäss der im Wettbewerbsprogramm genannten Beurteilungskriterien diskutiert und beurteilt:

Beurteilungskriterien

A. Gestaltungskonzept

- Städtebauliche Idee und übergeordnete Bezüge
- Standort und Konzeption Turnhalle, Schule, Gemeindeoptionen
- Bezug zu historischen Hintergründen
- Konstruktion, Nachhaltigkeit, Materialisierung, Beleuchtung, Möblierung/Ausstattung

B. Betriebskonzept

- Organisation Turnhalle/Mehrzweckhalle
- Organisation Schule
- Organisation Gemeindeoptionen (Fussballgarderoben, Kantine)

C. Wirtschaftlichkeit und Umwelt

- Umsetzbarkeit mit vertretbaren Investitionen
- Etappierbarkeit
- Berücksichtigung Unterhaltsaspekt
- Verwendung von dauerhaften Materialien
- Berücksichtigung Lärm aspekt

Erster Wertungsdurchgang

Im 1. Wertungsrundgang schied das Preisgericht alle jene Projekte aus, deren Maßstäblichkeit, Anbindung an das Quartier und, durch fehlende Durchlässigkeit und der Aufgabenstellung nicht entsprechenden Aussenraumqualitäten, nicht zu überzeugen vermochten. Komplizierte Innen- und Aussenraumgestaltung, unklare und durchmischte Funktionsbereiche sowie fehlende Präzision in der Anordnung der Zugänge wurden bereits in die Beurteilung miteinbezogen.

Es wurden folgende 10 Projekte ausgeschieden:

- 1 Blume
- 2 Dids
- 5 INTEGRATION
- 9 MOTIÉ-MOITIÉ
- 10 Planitschat
- 11 Trio
- 12 LOGGIA
- 14 JOHANN
- 16 HERB UND URCHIG
- 19 ASSEMBLAGE

Zweiter Wertungsdurchgang

Im 2. Wertungsrundgang wurden die verbleibenden Projekte unter Berücksichtigung der Funktionalität, Nutzbarkeit und Betriebsabläufe vertieft diskutiert und beurteilt. Im zweiten Rundgang wurden folgende 6 Projekte ausgeschieden:

- 4 Lara
- 8 Z'VIERI
- 15 Die wilde Sophie
- 13 Renaissance
- 18 merika
- 20 enno

Kontrollrundgang

Nach dem zweiten Wertungsdurchgang wurde der Perimeter mit dem gesamten Preisgericht besichtigt. Bevor das Preisgericht die 4 verbleibenden Projekte für die engere Wahl bestätigte, wurden alle Wettbewerbsbeiträge einem Kontrollrundgang unterzogen.

Projekte der engeren Wahl

Es verblieben somit 4 Projekte für die eine detaillierte Überprüfung und insbesondere eine vergleichende Grobkostenschätzung vorgenommen wurde.

- 3 JOHANNES
- 6 johann
- 7 miteinander
- 17 EINER FÜR ALLE

Zu Beginn des dritten Jurytages wurden die Ergebnisse der vergleichenden Grobkostenschätzung sowie die detaillierte Überprüfung des Raumprogramms von der Wettbewerbsbegleitung von den verbliebenen Projekten dem Preisgericht vorgestellt. Dabei wurden insbesondere die folgenden zusätzlichen Beurteilungskriterien: Sparsamkeit der Mittel, Bau- und Betriebskosten und Gesamtökonomie, Nachhaltigkeit, diskutiert und beurteilt:

Nach vertiefter Betrachtung und intensiven Diskussionen der Projekte der engeren Wahl, welche unterschiedliche thematische, ortsbauliche und ökonomische Aspekte eingebracht haben, sowie einem abschliessenden Kontrollrundgang, wurde die Rangierung, Preisverteilung und Empfehlung zur Weiterbearbeitung vorgenommen.

8. Rangierung

Für 4 Preise und Ankäufe im Rahmen des Projektwettbewerbs stand dem Preisgericht eine Gesamtsumme von CHF 75'000.- (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Das Preisgericht entschied einstimmig nachfolgende Rangierung und Aufteilung der Gesamtpreissumme:

1. Rang 1. Preis	7	miteinander	Fr. 25'000.-
2. Rang 2. Preis	17	EINER FÜR ALLE	Fr. 20'000.-
3. Rang 3. Preis	6	johann	Fr. 16'000.-
4. Rang 4. Preis	3	JOHANNES	Fr. 14'000.-

9. Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin einstimmig das Projekt Nr. 7 « miteinander » für die Weiterbearbeitung und Ausführung zu beauftragen.

Das Projekt überzeugt insbesondere in städtebaulicher und architektonischer Hinsicht und in der Anbindung in den Kontext.

Bei der Weiterbearbeitung des Projekts sind die Bemerkungen und Empfehlungen im Beschrieb der Jury zu berücksichtigen.

10. Genehmigung

Der Entscheid wurde am 10. Oktober 2018 vom Beurteilungsgremium genehmigt.

Anton Ruppen



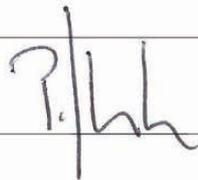
Marco Bakker



Norbert Russi



Philipp Jordan



Gilles Florey



Rebecca Cina



Harald Glenz



11. Preisträger

Nach Abschluss der Jurierung wurden die verschlossenen Verfassercouverts geöffnet und folgende Projektverfasser ermittelt:

Verfasser der rangierten Projekte:

1. Rang und 1. Preis:	7	«miteinander» Giorla&Trautmann Bureau d'architectes SA Place de la Gare 10 3960 Sierre	Weiterbearbeitung
2. Rang und 2. Preis:	17	«einer für alle» Atelier Summermatter Ritz, Brig Furkastrasse 7 3900 Brig	
3. Rang und 3. Preis:	6	«Johann» Jossen Architectes, Lausanne Avenue d'Ouchy 19 1006 Lausanne	
4. Rang und 4. Preis:	3	«Johannes» Baur Klott Architekten, Basel Wettsteinplatz 1 4058 Basel	

12. Dank

Das Preisgericht ist beeindruckt von den mit viel Engagement erarbeiteten Projektvorschlägen, welche die Beurteilungsarbeit bereichert und erleichtert haben. Durch die vielfältigen Projektideen war es möglich wertvolle Vergleiche anzustellen und somit ein überzeugendes Projekt für die neue Schule/Mehrzweckhalle von Salgesch zu finden.

Die Auftraggeberin und das Preisgericht danken allen 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre engagierte Arbeit und die interessanten Projektvorschläge, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Aufgabe bezeugen. Besten Dank!

13. Rangierte Projekte

7 miteinander

1. Rang | 1. Preis

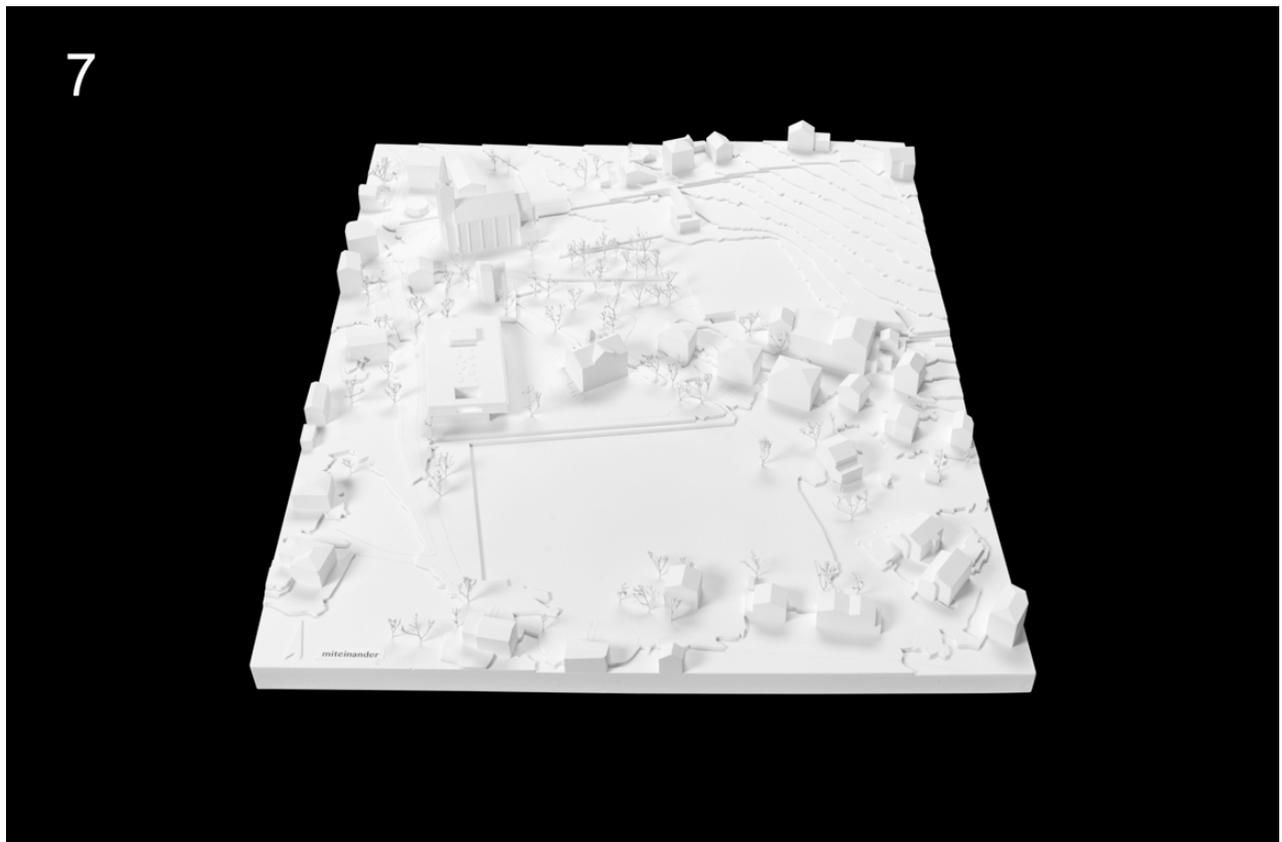
Giorla&Trautmann Bureau d'architectes SA

Place de la Gare 10

3960 Sierre

Mitarbeiter:

Jean Gérard Giorla, Valentin Heynen, Koen Wintermans, Manuel Rodriguez



7 miteinander

Das Projekt ‚MITEINANDER‘ verbindet den historischen Dorfkern mit der Dorfstruktur in Richtung Bahnhof, übernimmt das Platzgestaltungskonzept vom Projekt *Räbäträff* und erweitert dieses in Richtung Neubau und Fussballfeld in einer Abfolge vom Dorfplatz zum Schulhof. Der Neubau positioniert sich parallel zur Bauwerigstrasse und verbindet räumlich das Pfarrhaus mit dem Fussballplatz, wobei die restlichen Freiräume und Eingänge klar definiert werden.

Trotz der grossen bebauten Fläche bleiben dank der niedrigen Bauhöhe und der Positionierung des Neubaus die Identitäten der beiden historischen Gebäude (Altes Schulhaus und Pfarrhaus) erhalten, und das neue langgezogene Gebäude bleibt diskret im Hintergrund.

Durch die Neugestaltung einer Aussentreppe mit integrierter Rampe wird das ehemalige alte Schulhaus und dessen Eingangsbereich aufgewertet. Das Tartanspielfeld (roter Platz), das sich eigentlich am richtigen Ort befindet, sollte aber grösser und parallel zum Fussballplatz gedreht werden. Der Standort und die Einbettung des Spielplatzes für den Kindergarten, der sich am Ende des Fussballplatzes befindet, benötigt eine sorgfältige und kritische Überarbeitung.

Das Programm des Neubaus wird auf drei Ebenen aufgeteilt. Die Turnhalle wird versenkt und erlaubt eine umlaufende Verglasung der oberen Hallenhälfte. Dieses umlaufende Fensterband schafft visuelle Verbindungen zur Umgebung und zum Haupteingang des Gebäudes. Die zentrale Präsenz der Turnhalle verschafft dem Schulhaus-Dorfplatz räumlich eine überzeugende Klarheit. Das Lichtband der Turnhalle leuchtet in der Nacht feierlich wie eine Laterne und unterstreicht ihren öffentlichen Charakter.

Der Eingangsbereich im Erdgeschoss dient zugleich als Zuschauergalerie und kann je nach Anlass um die Fläche der Kantine erweitert werden. Das Musikzimmer ist intern wie auch durch einen separaten Aussenzugang erschlossen und autonom nutzbar, dessen Fassadengestaltung in der Überarbeitung zu optimieren erwünscht wird. Obwohl die im Erdgeschoss an den Pausenplatz angegliederten Räume überzeugen, scheinen die rückseitig liegenden Fussballumkleideräume für diesen wertvollen Ort fragwürdig. Eine Rochade mit Funktionen, die im Raumprogramm des Wettbewerbs nicht aufgeführt waren (Mittagstisch, Spielgruppe, Probelokal Dorfmusik) wäre wünschenswert.

Im Obergeschoss befinden sich alle Klassenzimmer auf einem Niveau rund um einen Begegnungskern gruppiert. Der Gruppenraum und die Handarbeits- und Werkzimmer bilden entlang der Begegnungsfläche den Übergang zum Kindergarten. Die abschliessende Anordnung dieser Kindergartenzimmer schafft mit dem dazugehörigen Aussenraum/Patio und der separaten Zugangsmöglichkeit über eine Aussentreppe eine altersgerechte Intimität. Obwohl die Erschliessung im Allgemeinen reichhaltig ist, sollte sie im Eingangsbereich wie auch im oberen Stock rund um die zentrale Treppe optimiert werden.

Die Etappierung scheint möglich, da der bestehende Schulbetrieb parallel zum neuen Schulhausbau allenfalls weitergeführt werden kann, zumal auch die bestehende Luftschutzanlage geschickt in das Ganze integriert wird.

Das Projekt MITEINANDER besticht durch das grosse, alles zusammenfassende Flachdach und zeigt dank der autonomen Tragstruktur sein effizientes räumliches Potential. Das Volumen ist eher gross, aber die einfache Baukonstruktion verspricht trotzdem Wirtschaftlichkeit und, da zukünftige Anpassungen und Veränderungen einzubringen sind, eine vernünftige Nachhaltigkeit.

Die Fassade des Projekts wirkt durch ihren grossen Glasanteil und ihre Gliederung zwar einladend, und die markanten Holzrahmen geben dem Gebäude einen freundlichen, fast wohnlichen Charakter. Für das Obergeschoss ist die Fassadengestaltung im Bezug auf Sonneneinstrahlung und Sichtschutz für den Schulbetrieb zu überdenken. Eine Überarbeitung drängt sich auf und wird von der Jury empfohlen.

17 EINER FÜR ALLE

2. Rang | 2. Preis

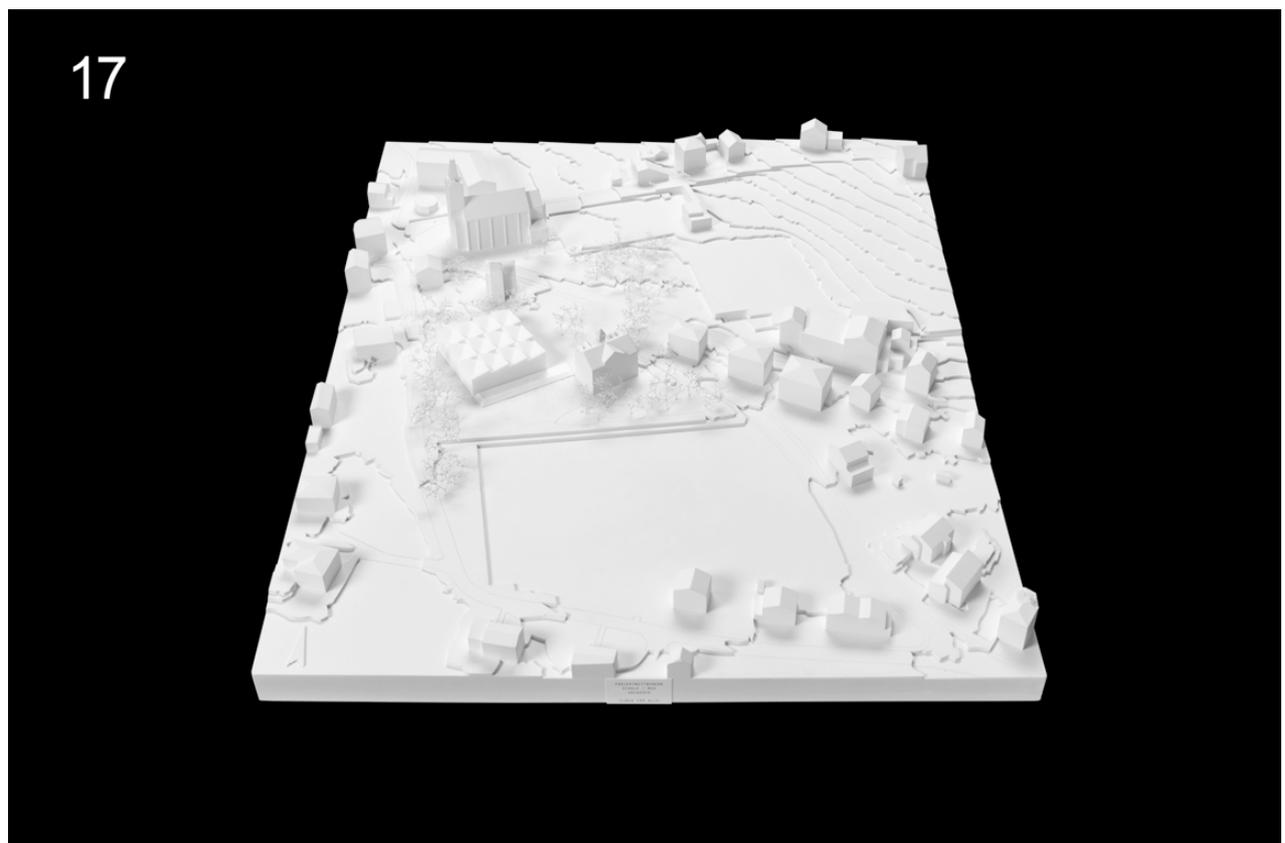
Atelier Summermatter Ritz

Furkastrasse 7

3900 Brig

Mitarbeiter:

Thomas Summermatter



17 EINER FÜR ALLE

Äußerst präzise positioniert sich das neue Bauvolumen vom Projekt ‚EINER FÜR ALLE‘ zwischen dem Pfarrhaus und dem alten Schulhaus. Es definiert mit der gewählten Setzung bewusst, fast selbstverständlich, die Freiräume. Mit der überzeugenden Positionierung, der sensiblen Ausrichtung des neuen Bauvolumens sowie dem respektvollen Abstand zur historischen Bausubstanz entstehen differenzierte spannungsvolle Außenräume und Plätze, die dem Maßstab der Gemeinde von Salgesch entsprechen. Der Schulhausplatz wird zum Zentrum aufgewertet. Etwas abgesetzt ordnet sich der Sportplatz im Süden in die Gesamtanlage ein. Freiflächen funktionieren nicht als Restflächen sondern werden eindeutig mit einer Zuordnung wahrgenommen. Die nicht zu vernachlässigende jedoch präsente Grundstücksneigung wird gekonnt mit einer großzügigen Terrassierung und einem Treppenübergang als Geländesprung gelöst.

Die Erschließung der Schulanlage erfolgt folgerichtig axial über den zentralen Schulhausplatz. Über einen zurückversetzten Eingang gelangt man in das Innere der Anlage. Konsequenterweise, jedoch etwas gewagt, steht unmittelbar im Eingangsbereich eine Stütze.

Die Eingangshalle wird durch eine großzügig dimensionierte Treppenanlage aufgewertet, welche das darüberliegende Geschoss prompt und das Untergeschoss über eine Umlenkung erschließt. Dies gewährt Einblicke in eine sehr gut funktionierende Sport- und Mehrzweckhalle und auch in die Außenräume.

Transparenz, Großzügigkeit und ein beeindruckendes Raumerlebnis laden zum Verweilen ein.

Im Erdgeschoss werden auch Räume für den Kindergarten, ein Lehrerzimmer sowie die Kantine mit Küche angeordnet. In diesem Zusammenhang müsste man überprüfen ob die Zurverfügungstellung des Raums für eine Kantine nicht besser anderwärts einzusetzen ist.

Müsste dieser wertvolle Raum nicht spezifischer als Sprechzimmer, Gruppenraum oder als „Mittagstisch“ genutzt werden?

Über eine theatralisch anmutende Treppenanlage erreicht man das Untergeschoss. Das Foyer bedient die Turnhalle, die Garderoben und die WC - Anlagen mehrheitlich gleichwertig. Dies ist bezüglich einer sportlichen Nutzung vorstellbar, vermag jedoch nicht der angebotenen Mehrzwecknutzung zu entsprechen.

Im Untergeschoss befinden sich auch als Ersatz des teilweise abgebrochenen Schutzraums neue Räume für den Fußballbereich. Gemeinsame Synergien mit der Sporthalle sind garantiert.

Der eigentliche Schulbetrieb wird im Obergeschoß organisiert. Modular ordnen sich alle Klassenzimmer korrekt am gewählten statischen, quadratischen Raster. Das Raumerlebnis in den Unterrichtsräumen wirkt vielversprechend. Erschlossen werden alle Klassenzimmer über einen zentralen Innenraum.

Auf den ersten Blick erscheint der Innenraum großzügig. Da dieser Raum jedoch als Gesamtgarderobe für die vorgesehenen 5 Klassen vorgesehen ist, wird eine angemessene Nutzung erschwert. Die angedeutete Anordnung des Sprechzimmers ist vorstellbar; schränkt jedoch erheblich die Raumqualität ein.

Der architektonische Ausdruck folgt dem Diktat des statischen Konzeptes und ist streng horizontal geschichtet. Auf einem massiven Kellergeschoss wird mit einem Skelettbau, bestehend aus nur 9 Einzelstützen, in einem Abstand von 15 Meter, eine horizontale Ebene „Tisch“ von ca. 30 x 30 erstellt. Dieser 1,5 Meter starke Tisch wird mit einer Kassettendecke aufgelockert und mit zwei massiven Kernen im Erdgeschoss ausgesteift.

Das Obergeschoss unterscheidet sich hinsichtlich der Struktur und der Materialisierung gänzlich vom darunterliegenden Geschoss und wirkt als Gegenpol zum rigiden Unterbau.

Neun zusammenhängende Kuben, als Leichtbau, aufgelockert mit einzelnen gefalteten Dächern, setzen sich vom Unterbau ab. Dies manifestiert sich bewusst im architektonischen Ausdruck. Die Kleinmaßstäblichkeit, die vertikale Gliederung, die alternierende Befensterung und die komplexe Dachlandschaft unterstreichen den Willen sich abzusetzen. Dies ist eine klare Ansage, welche zu prüfen ist. Ist dies wirklich die korrekte Haltung? Der Oberbau müsste aus der Sicht der Jury in Anlehnung an das darunterliegende Geschoss homogener und maßstäblicher formuliert werden.

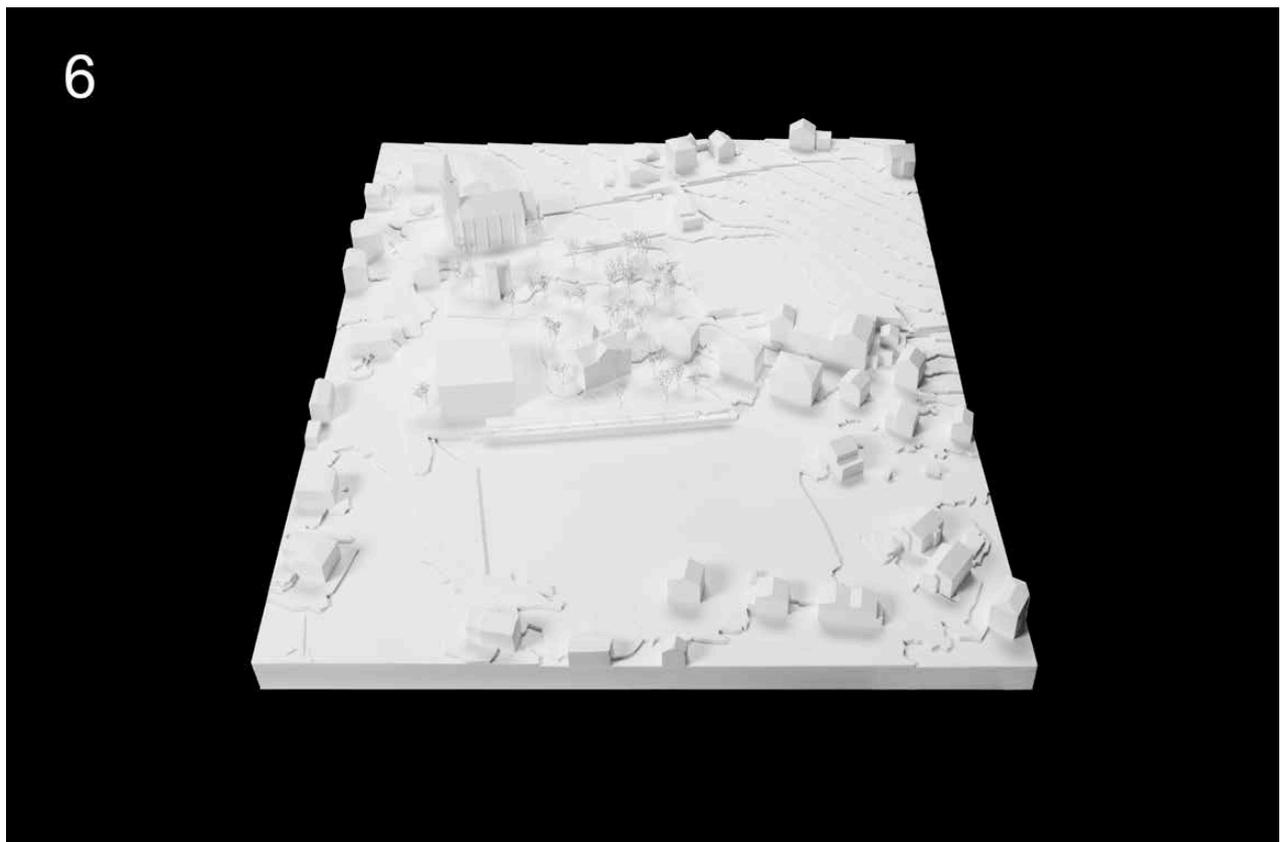
Das Projekt weist grundsätzlich ein sehr kompaktes Bauvolumen auf und ist somit in seiner Volumetrie wirtschaftlich und konsequent ausgebildet.

6 johann

3. Rang | 3. Preis

Jossen Architectes
Avenue d'Ouchy 19
1006 Lausanne

Mitarbeiter:
Petra Jossen, Laura Schneider



6 johann

Der neue öffentliche Bau wird als Solitär in den durch den Abbruch des bestehenden Schulhauses und der Mehrzweckhalle frei werdenden Raum auf den Platz gestellt und versteht sich als neuer Identitätsträger für den Ort, neben den bestehenden öffentlichen Gebäuden, wie die Kirche, das historische Schulhaus und dem Pfarrhaus.

Die Setzung dieses quadratischen, dreigeschossigen Kubus wird parallel zum Fussballplatz im Süd-Westen des Perimeters plaziert und bildet mit der auf der Längsseite des Platzes angeordneten Pergolla ein Ensemble.

Die heute bestehende Situation wird geschwächt. Die heutige Trennung zwischen Dorfplatz und den Spielplätzen geht verloren. Der Auftakt bildet der rote Spielplatz. Das Schulhaus mit der Mehrzweckhalle wird zwischen die zwei Spielplätze eingeklemmt. Die Gefällskanten werden ignoriert, der Platz verläuft leicht abfallend bis zum Haupteingang des Schulhauses. Der Haupteingang ist vom Dorfplatz aus gesehen, abgedreht. Durch die Gleichbearbeitung der Kantineneingänge und des Haupteinganges ist der Hauptzugang erschwert aufzufinden.

Von der Eingangshalle führt ein grosszügiges Treppenhaus in die zwei oberen Stockwerke welche der Schule dienen. Nach unten erschliesst das Treppenhaus die Mehrzweckhalle mit den Nebenräumen für den Turn- und Sportbetrieb.

Die gut situierte Kantine im Erdgeschoss ist dem Schulplatz sowie dem Fussballplatz zugekehrt und erfüllt auch die Vorgaben als Vereinslokal. Die Küche mit Ausgabestelle ist eher knapp bemessen. Ein Betrieb in Verbindung mit der Mehrzweckhalle eher schwierig. Schade befindet die Jury, dass eine optische Verbindung mit der Halle im Untergeschoss nur auf Korridorbreite reduziert ist.

Das Untergeschoss ist funktional für den Sportbetrieb gedacht. Die direkte Verbindung zum Fussballplatz zeigt die Vielfältigkeit der Benutzung auf. Die Garderoben für den Fussballplatz sind folgerichtig. Die Geländekante zwischen Schul- und Fussballplatz wird geschickt auf der gesamten Längsseite des Platzes als Zuschauertribüne konzipiert. Eine Pergolla spendet Sonnenschutz und steht dem Weindorf Salgesch gut an. Als Wetterschutz ist das Dach jedoch nicht geeignet. Der Rückbau und teilweise Neubau der Zivilschutzanlage, welche durch die Plazierung der Baute entsteht, verursacht Mehrkosten.

Die zwei Obergeschosse sind das Herzstück dieser Anlage. Gut proportionierte Räume, begleitet von warmen Farben und Materialien überzeugen für den Schulbetrieb. Der Vorraum welcher alle Räume erschliesst, ist Garderobe kann je nach pädagogischem Konzept auch als Gruppenraum genutzt werden. Die zwei Kindergartenzimmer, leicht abseits von den restlichen Schulräumen, werden durch einen grosszügigen Loggia-Aussenraum ergänzt, welcher direkt von den Zimmern aus erschlossen wird.

Der kompakte Kubus ist volumetrisch im Mittelfeld der eingegebenen Projekte. Eine klare statische Struktur und die funktionalen Abläufe im Gebäude lassen eine eher ökonomische Realisierung erwarten. Die Wahl einer Holzbaute an diesem Standort ist eher fraglich.

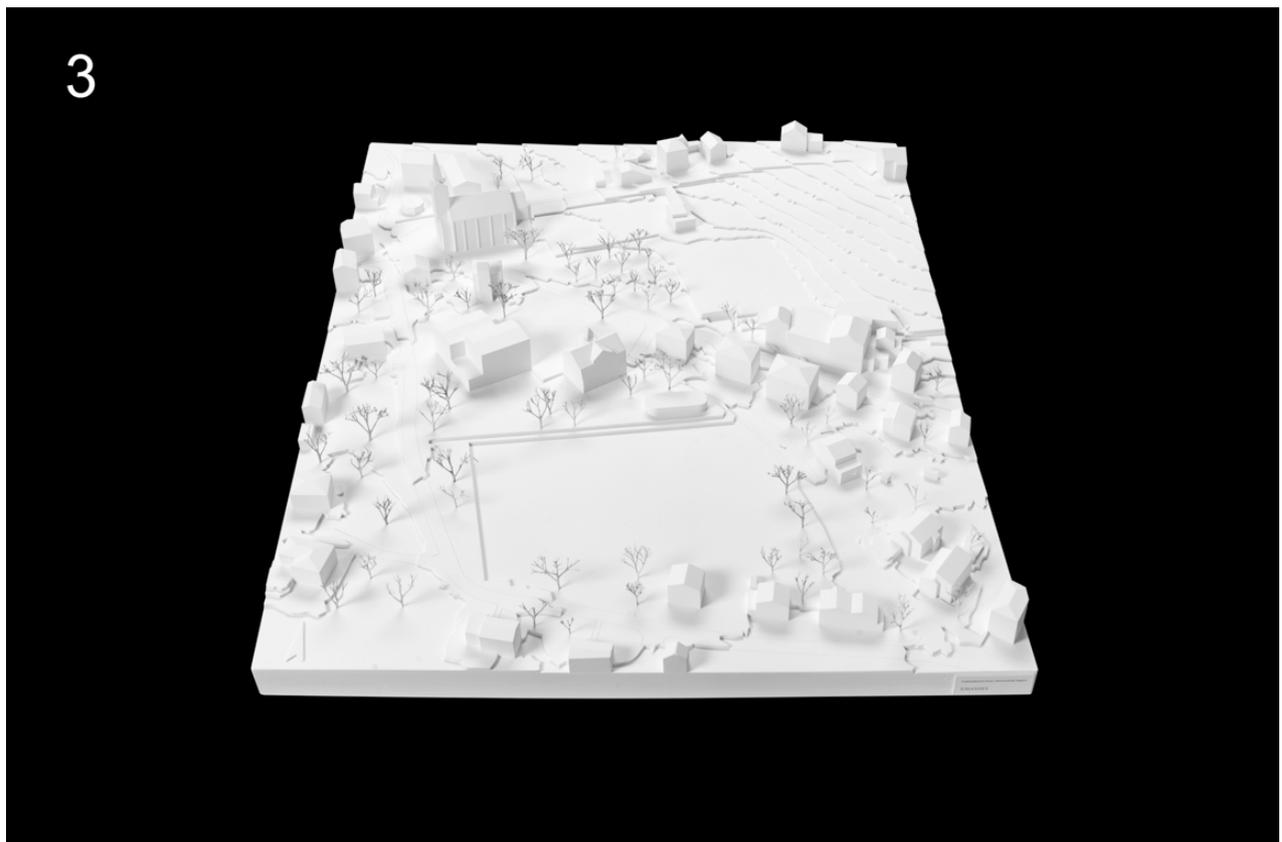
Das Projekt JOHANN ist ein gutes, gefälliges Projekt welches die Rangierung rechtfertigt, jedoch vermag die Wahl des Standorts im Perimeter nicht zu überzeugen.

3 JOHANNES

4. Rang | 4. Preis

Baur Klott Architekten GmbH
Wettsteinplatz 1
4058 Basel

Mitarbeiter: Daniel Baur, Julia Klott



3 JOHANNES

Das Projekt JOHANNES setzt einen kompakten Solitär für das neue Schul- und Mehrzweckgebäude zentral in den durch den Abbruch der alten Mehrzweckhalle entstandenen Freiraum des Schulareals. Zusammen mit der Kirche, dem Pfarrhaus, dem alten Schulhaus, das neu die Gemeindeverwaltung beherbergen soll, entsteht ein neues Dorfzentrum.

Die präzise Setzung des neuen Baukörpers spannt rund um das Gebäude klar identifizierbare und gut dimensionierte Aussenräume auf. Diese nehmen auf selbsterklärende Weise die Nutzung eines Pausenplatzes, eines neuen Sportplatzes und den Kinderspielplatz auf. Die neuen Platzräume terrassieren sich bis zu den Sportflächen im Süden hin ab. Als überdachte Pausenhallen sind einzelne Stahlkonstruktionen mit Schirmen vor der Kantine und auf dem Dorfplatz vorgesehen.

Der Baukörper des neuen Schulhauses wird in den Obergeschossen mittig verschoben, so dass sich das Volumen in zwei zueinander versetzte Gebäudeeinheiten auffächert. Durch diese Gliederung versucht der Verfasser die Volumetrie der Gesamtanlage an den Massstab der bestehenden Gebäude anzupassen und verstärkt so das Bild eines zusammengehörenden Ensembles. Zwei zueinander auch in der Höhe versetzte flache Satteldächer versuchen dasselbe in der Wahl der Gebäudeform. Befremdend wirkt die für das Gebäude gewählte Architektursprache, die sich an öffentliche Bauten der 50er Jahre anlehnt. Befremdend darum, weil keines der bestehenden umliegenden Gebäude dieser Bauepoche entsprungen ist oder der Materialisierung des neuen Schulhauses entspricht. Auch wirkt die Hauptfassade aus Recyclingbeton, die sich in den Obergeschossen zum Dorfplatz vollflächig verschliesst, nicht sehr einladend.

Die Nutzungen der Umkleidekabinen des Fussballvereins werden in einem kleinen sehr funktional ausgestatteten eingeschossigen Pavillon am Fussballplatz südlich des alten Schulhauses realisiert.

Im Erdgeschoss des neuen Schul- und Mehrzweckgebäudes sind Eingangshalle, Lehrerzimmer, Foyer sowie die Kantine angeordnet, die sich sowohl zum Dorfplatz als auch zu den Sportplätzen im Süden orientiert. Die Eingangshalle erschliesst über eine etwas knapp bemessene Treppe den Schulhausbereich in den Obergeschossen und die Galerie zur Mehrzweckhalle. Dieser als Foyer bezeichnete Raum ist zugleich Zuschauergalerie, Vorraum zur Kantine und Zugang zum Untergeschoss. Die kleine Kantine im Erdgeschoss dient in ihrer Ausrichtung und Dimension sowohl der Schule, als Aufenthaltszone für Anlässe in der Mehrzweckhalle oder durch den direkten Zugang zum Dorfplatz hin als Aufenthaltsraum für Gemeindegänge. Als wenig geeignet scheint der Raum in seiner Position als Kantine für den Fussballverein zu funktionieren.

Im Untergeschoss sind neben der gut zugänglichen Mehrzweckhalle alle Garderoben und technischen Räume untergebracht. Die Breite der Treppe ist für einen Grossanlass zu knapp bemessen. Die bestehende Luftschutzanlage wird nicht tangiert und intelligent in die neue Anlage integriert.

In den Obergeschossen sind die Nutzungen der Schule um eine multifunktionale 'Lernzone' gruppiert. Je vier Schulzimmer und ein Mehrzweckzimmer sind an diesen Raum angegliedert, der durch die versetzten Baukörper grosszügig von zwei Seiten beleuchtet wird. Von Vorteil ist, dass diese Zone getrennt von der Erschliessung einen eigenen Brandabschnitt bildet, so dass der zentrale Aufenthaltsraum vollumfänglich für den Schulbetrieb genutzt und möbliert werden kann. Die Tatsache, dass vier Schulklassen pro Stockwerk mit zugehörigen Garderobeeinheiten diesen Raum gemeinsam beanspruchen, relativiert die Nutzung dieser Flächen als Lernzone.

Die Erschliessungs- und Servicezone der Schulhausanlage ist zu knapp dimensioniert. Der Schülerfluss wird spätestens auf der ersten Etage, wo alle Schüler zusammentreffen blockiert.

Im Dachgeschoss des nach Süden orientierten Baukörpers sind die Spezialzimmer für Werken und Musik untergebracht und profitieren so von der Mehrhöhe des Satteldachs.

Das Projekt JOHANNES macht einen intelligenten, kompakten und pragmatischen Lösungsvorschlag. Das kleine Bauvolumen sichert eine ökonomisch günstige Projektvariante. Der Wille zum 'Einfachen' spürt man durch das ganze Projekt durchsickern. Dem vorgegebenen Raumprogramm wird ein Massanzug gefertigt. Vielleicht darum fehlt dem Projekt das Potential, um einzelne Bereiche grosszügiger dimensionieren oder gestalten zu können und den Ort für sich einzunehmen.

14. Nicht rangierte Projekte

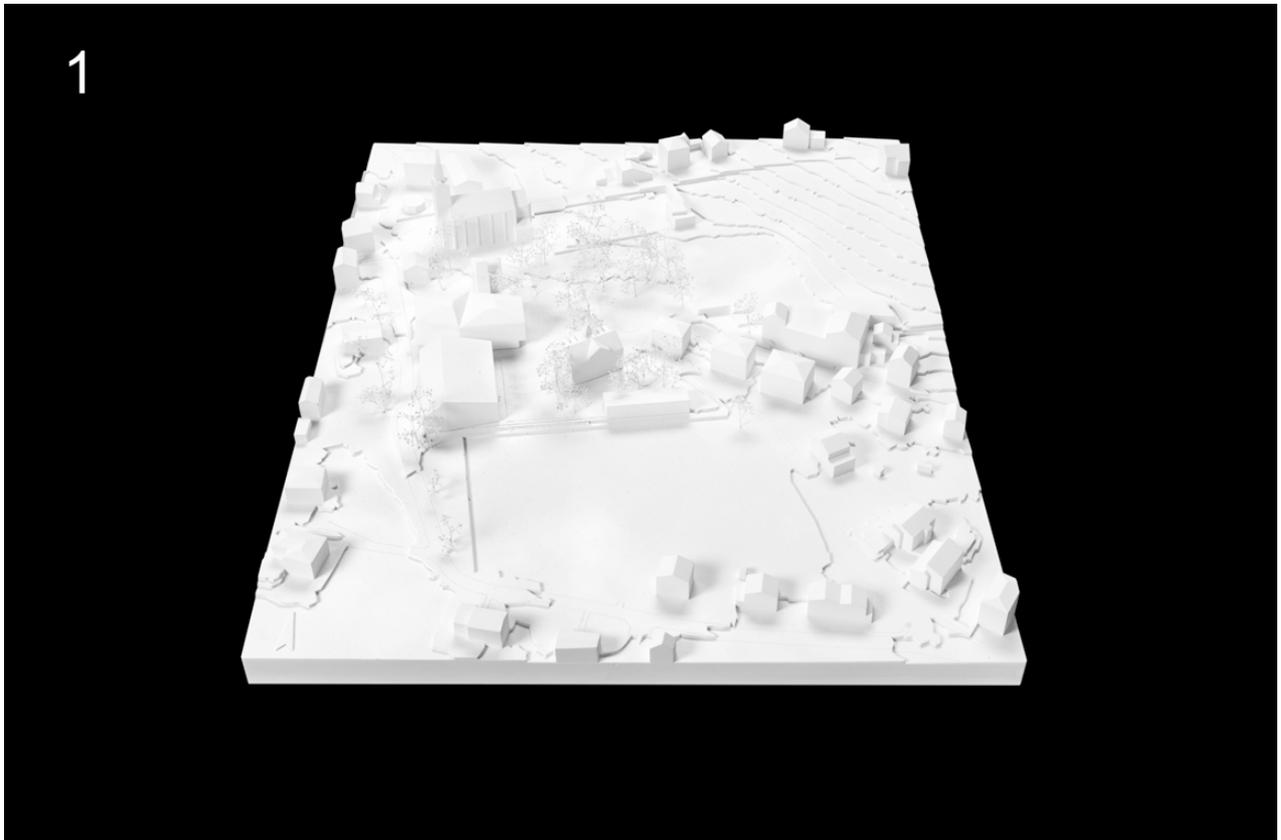
1 Blume

1. Wertungsdurchgang

SSC - Studio Social Condenser
Röschibachstrasse 59
8037 Zürich

WHAT Studio
Regensdorferstrasse 63
8049 Zürich

Mitarbeiter:
Michael Pscheor, Arnaud Filhol

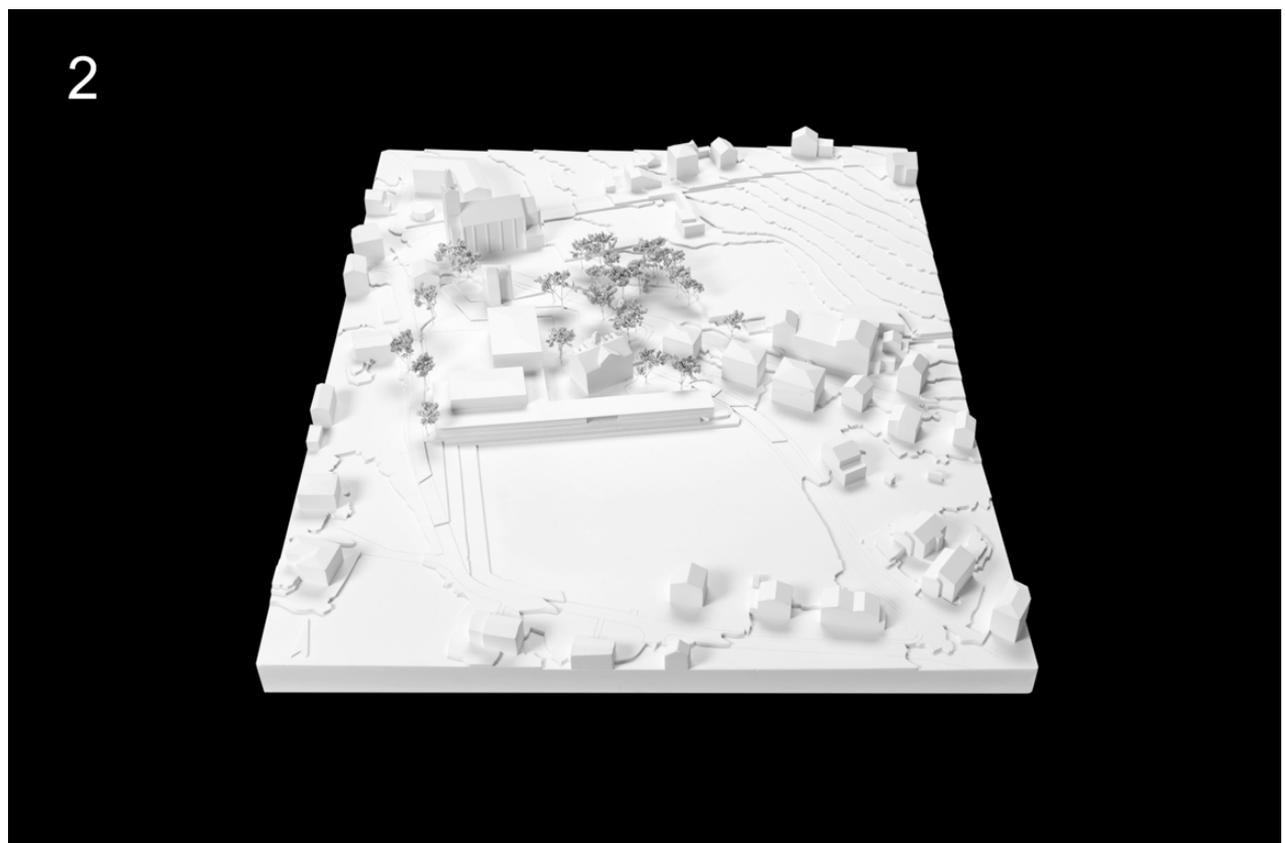


2 Dids

1. Wertungsdurchgang

Planbar AG
Rheinau 12
9495 Triesen

Mitarbeiter:
Markus Sprenger, Rico Malgiaritta

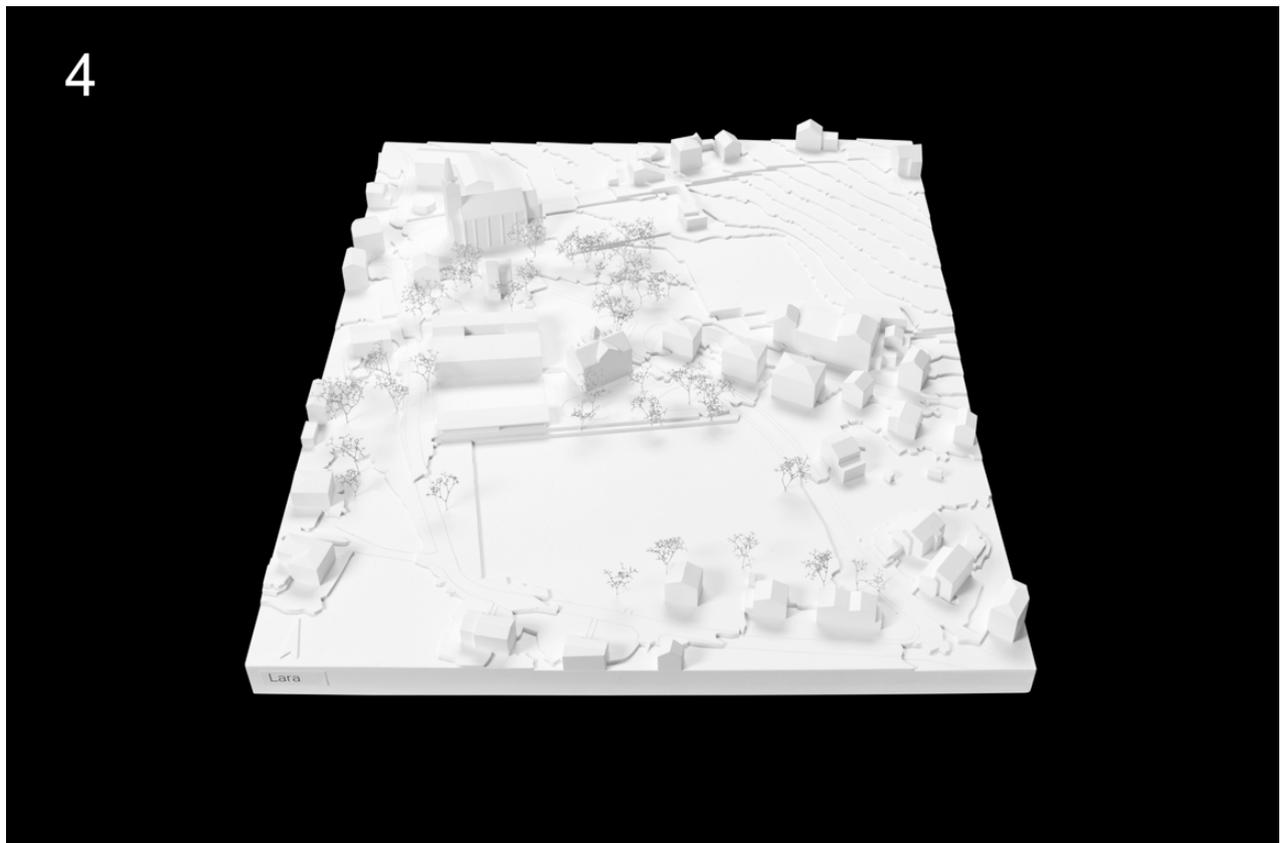


4 Lara

2. Wertungsdurchgang

rmp architekten
Buckhauserstrasse 40
8048 Zürich

Mitarbeiter:
Lars Reinhard, Tiago Matthes



5 INTEGRATION

1. Wertungsdurchgang

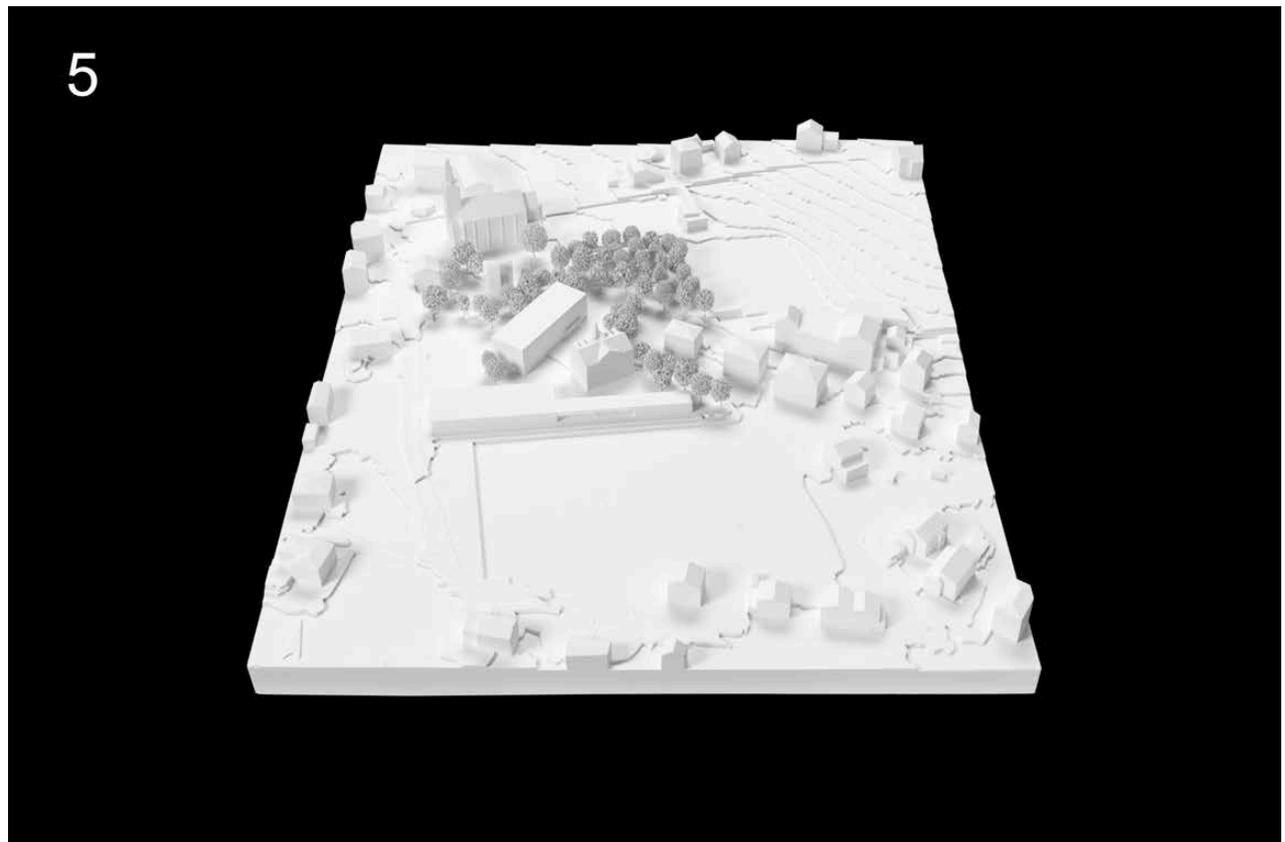
Andrea Roost dipl. Arch. BSA/SIA/SWB

Steinerstrasse 36

3006 Bern

Mitarbeiter:

Andrea Roost, Marco Bill, Damian Lisik, Martin Lühti, Anita Stucki

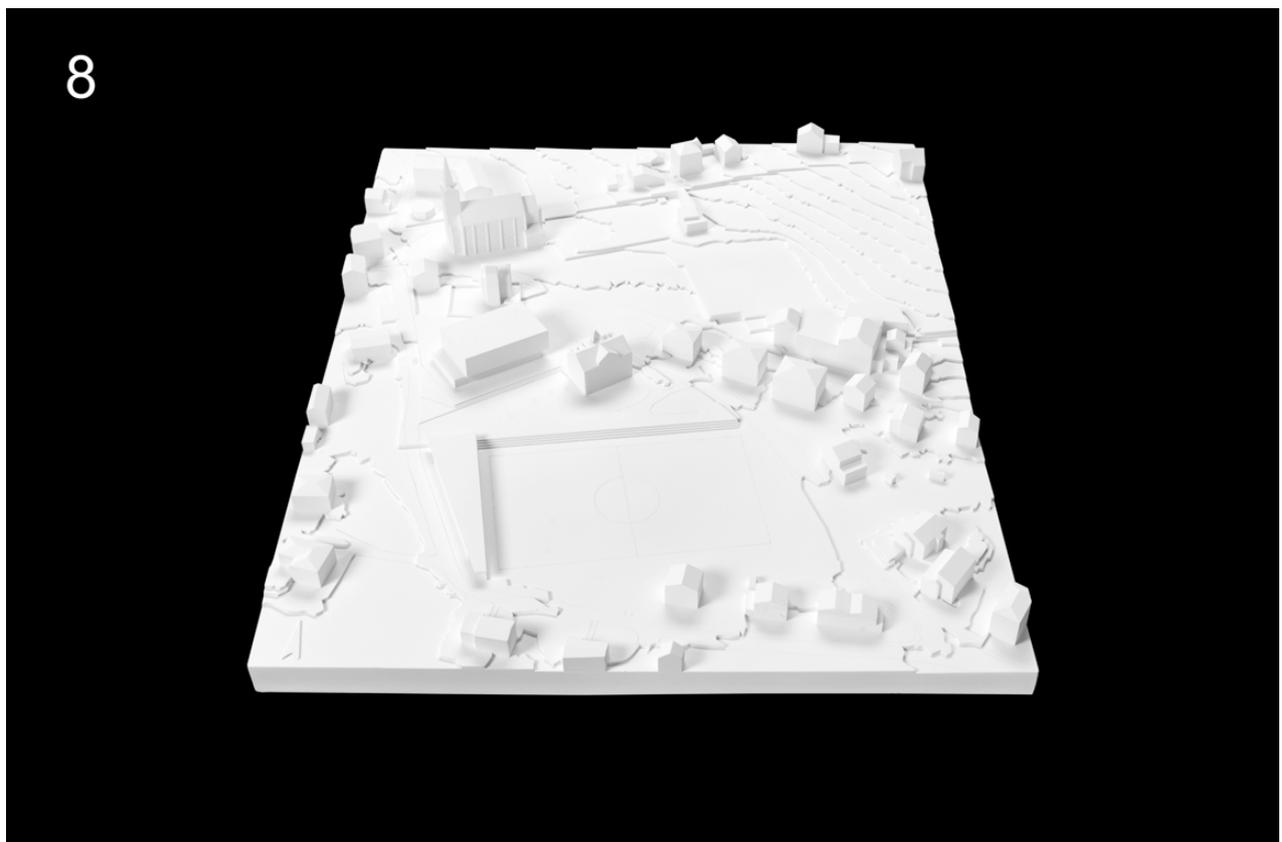


8 Z'VIERI

2. Wertungsdurchgang

Mijong Architecture
Place de la Meunière 22
1950 Sion

Mitarbeiter:
Céline Gubiat, Carole Pont

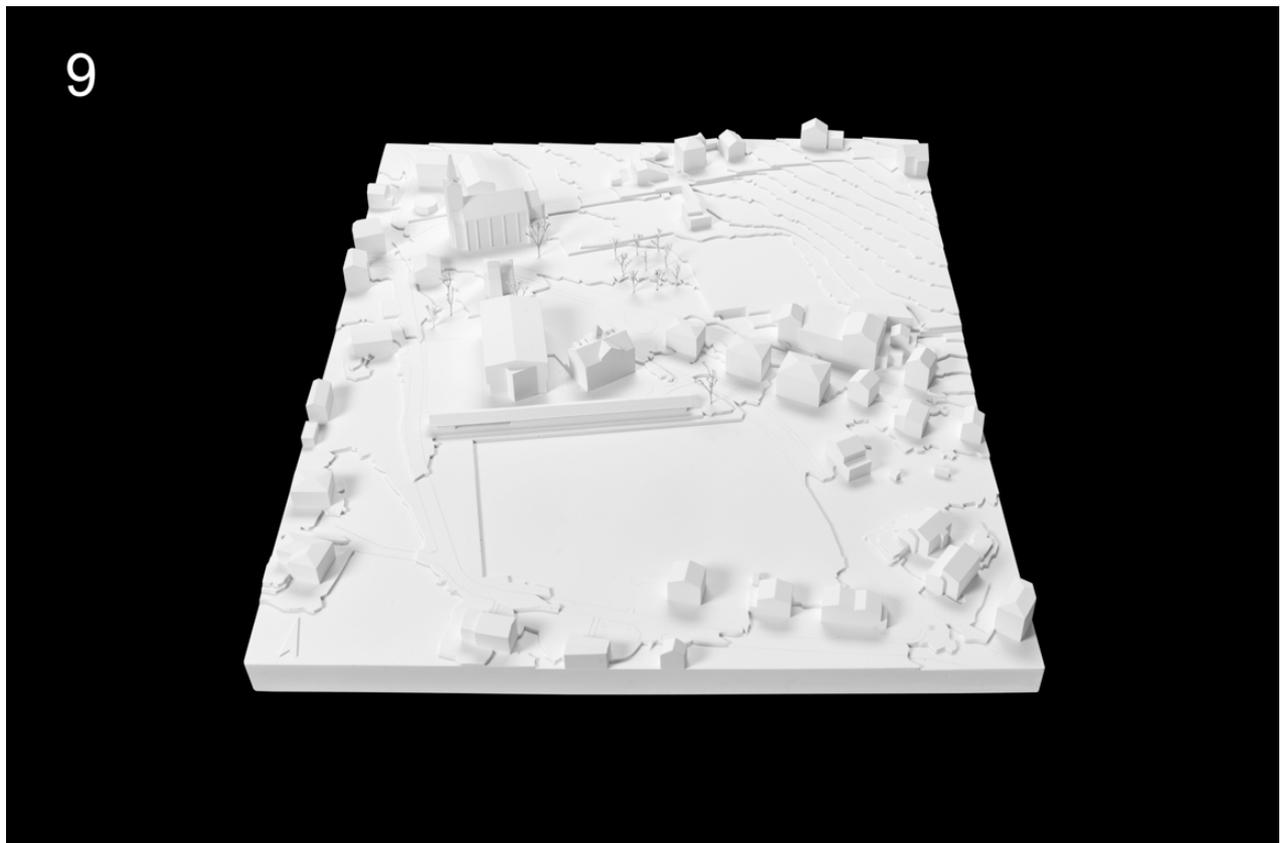


9 MOTIÉ-MOITIÉ

1. Wertungsdurchgang

Atelier GECO
Sperrstrasse 84
4057 Basel

Mitarbeiter:
Victoria Collar Ocampo



10 Planitschat

1. Wertungsdurchgang

Architekturbüro Patrick Thurston
Moserstrasse 24
3014 Bern

Mitarbeiter:
Patrick Thurston, Michael Weckerli



11 Trio

1. Wertungsdurchgang

Doryi Studer Architekten AG
Fluhmattenweg 10
6004 Luzern

Mitarbeiter:
Tashi Doryi, Manuela Studer, Michaela Murtschert, Daniela Zeiter



12 LOGGIA

1. Wertungsdurchgang

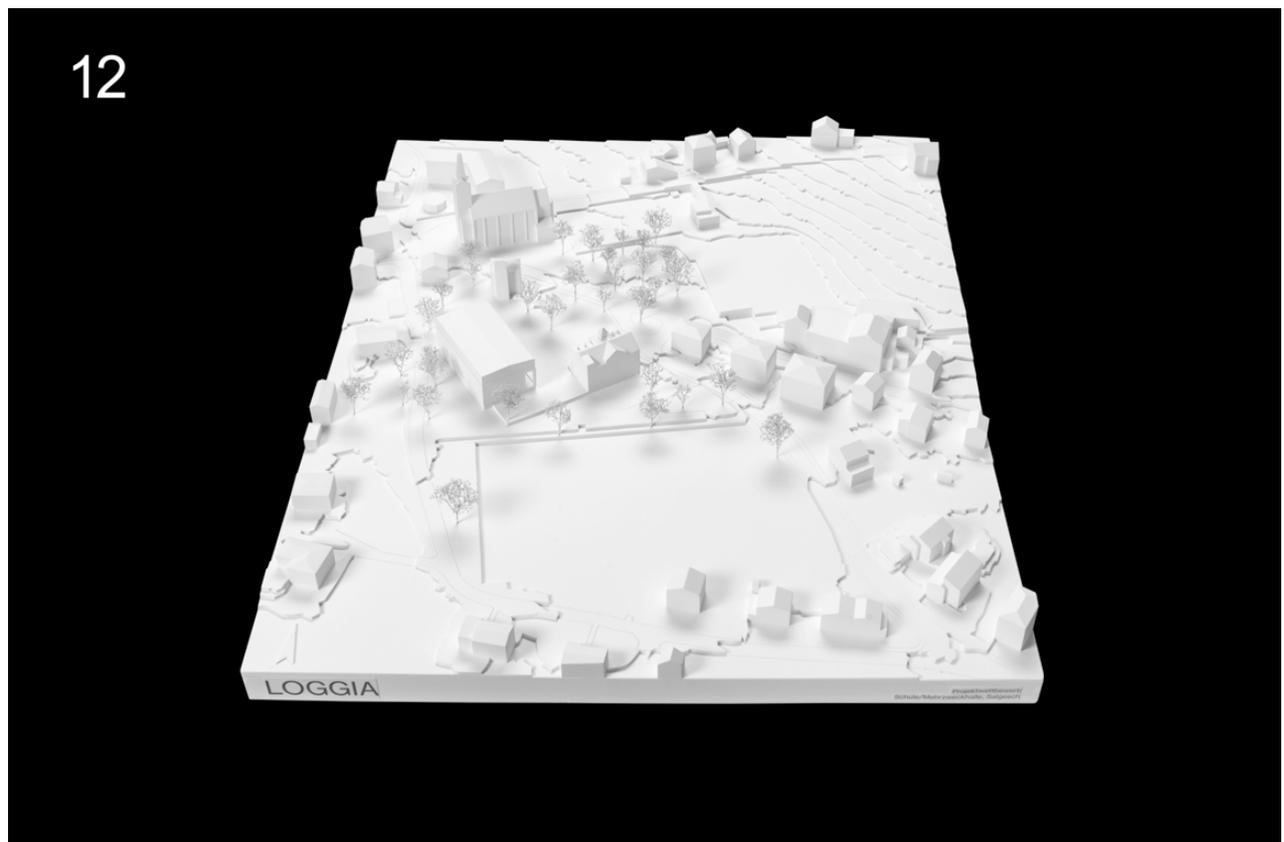
Zenklusen Pfeiffer Architekten AG

Tunnelstrasse 30

3900 Brig

Mitarbeiter:

Dina Zenklusen

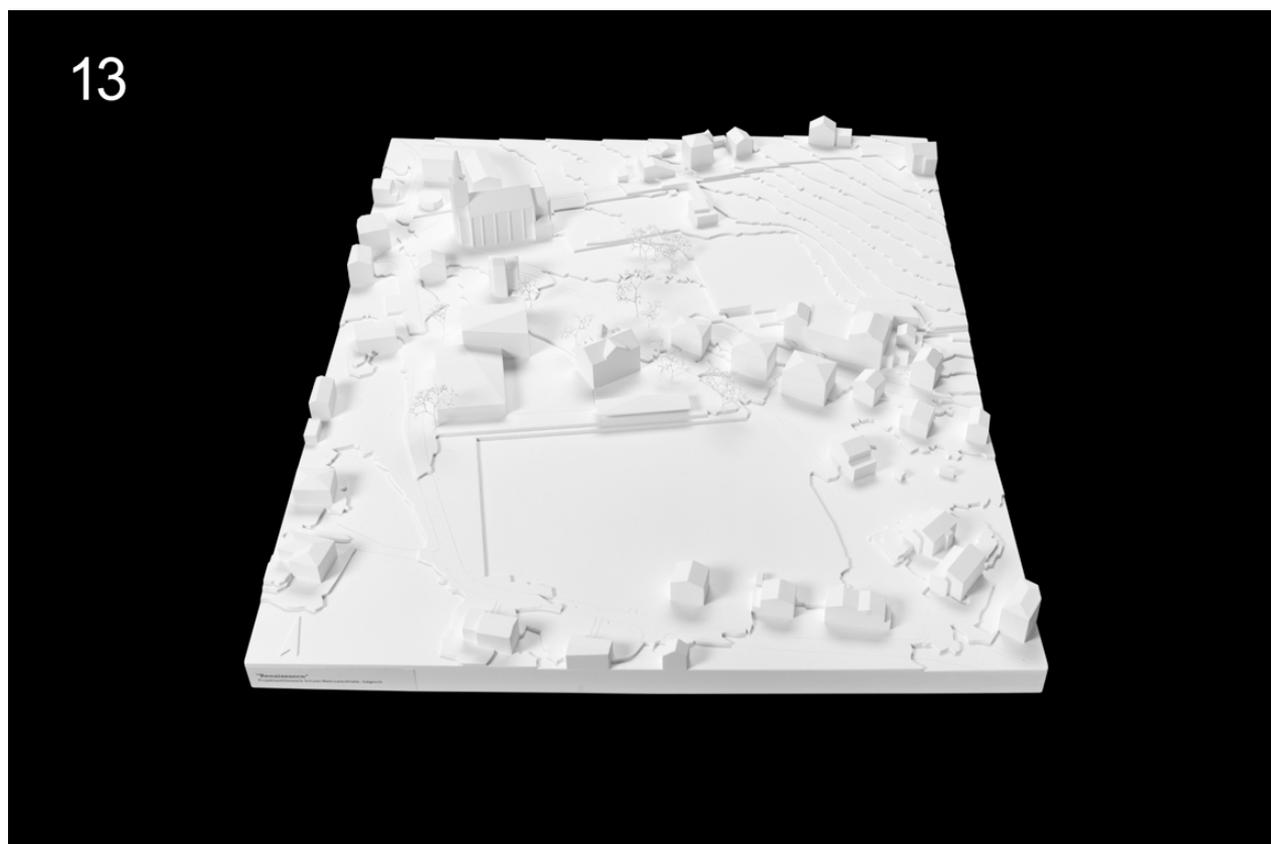


13 Renaissance

2. Wertungsdurchgang

rk studio gmbh
Ch. du Gros-Bellet 1a
1870 Monthey

Mitarbeiter:
Katia Ritz, Florian Hauswirth



14 JOHANN

1. Wertungsdurchgang

ARGE Barmetter Architekten + Pacal Wacker

Fabrikstrasse 5

6330 Cham

Mitarbeiter:

Philipp Barmettler, Pacal Wacker



15 Die wilde Sophie

2. Wertungsdurchgang

ARGE Tommy Neuenschwander Architekten GmbH & Micha Baumgartner

Rodtstr. 51

3014 Bern

Mitarbeiter:

Tommy Neuenschwander, Micha Baumgartner



16 HERB UND URCHIG

1. Wertungsdurchgang

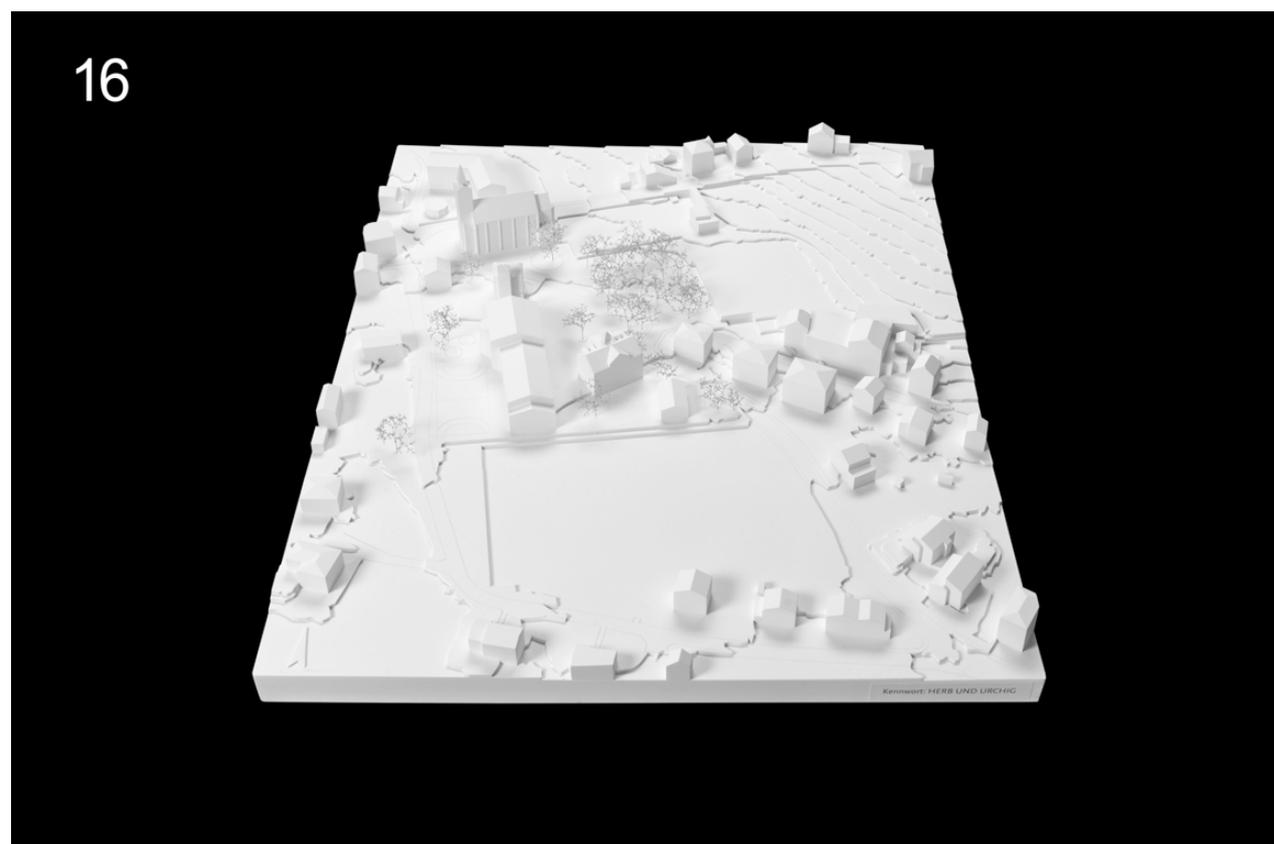
Lemmen Mazzei Architekten GmbH

Grünpfahlgasse 8

4001 Basel

Mitarbeiter:

Kate Lemmen Mazzei, Marcello Mazzei



18 merika

2. Wertungsdurchgang

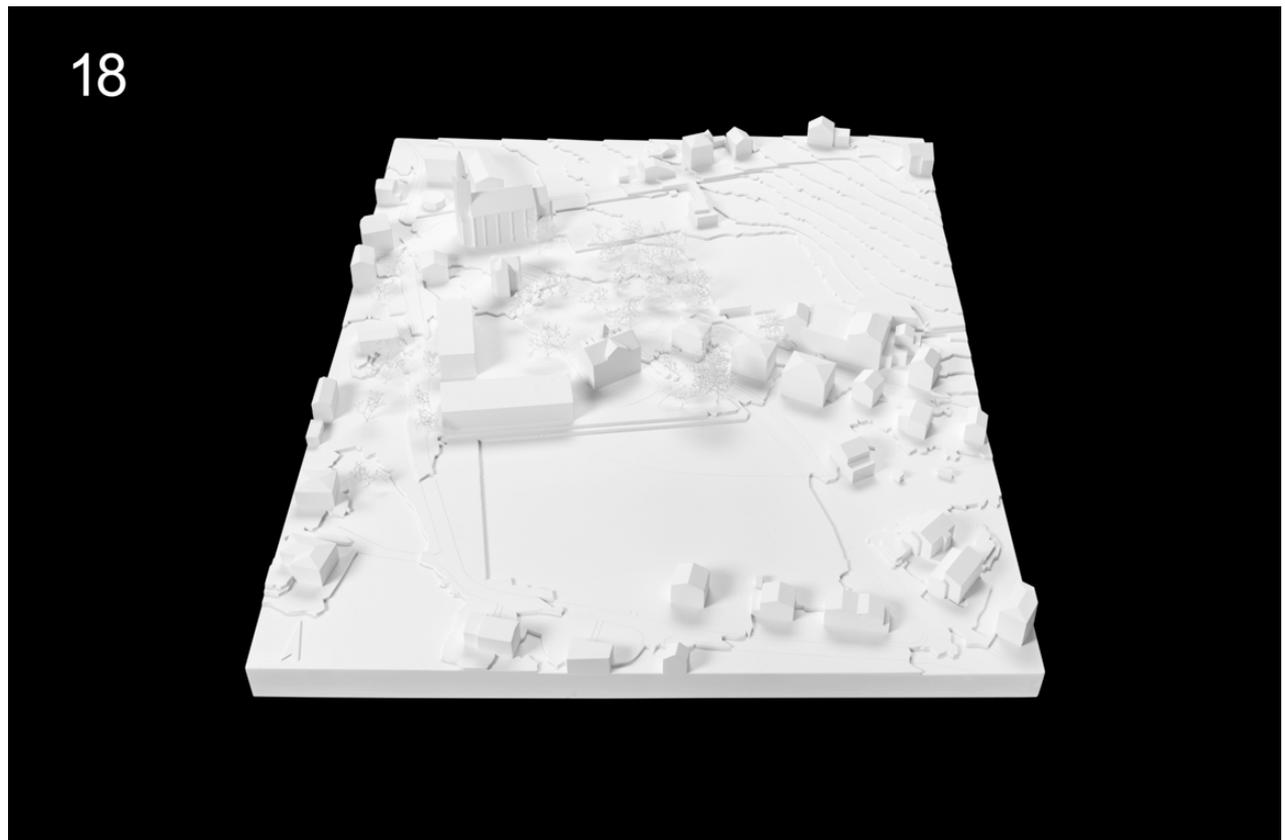
évéquoaz ferreira architectes sia

Route des Ronquos 1f

1950 Sion

Mitarbeiter:

Évéquoaz Isabelle und Ferreira Nuno



19 ASSEMBLAGE

1. Wertungsdurchgang

ARGE Giezendanner Schönenberger Architekten

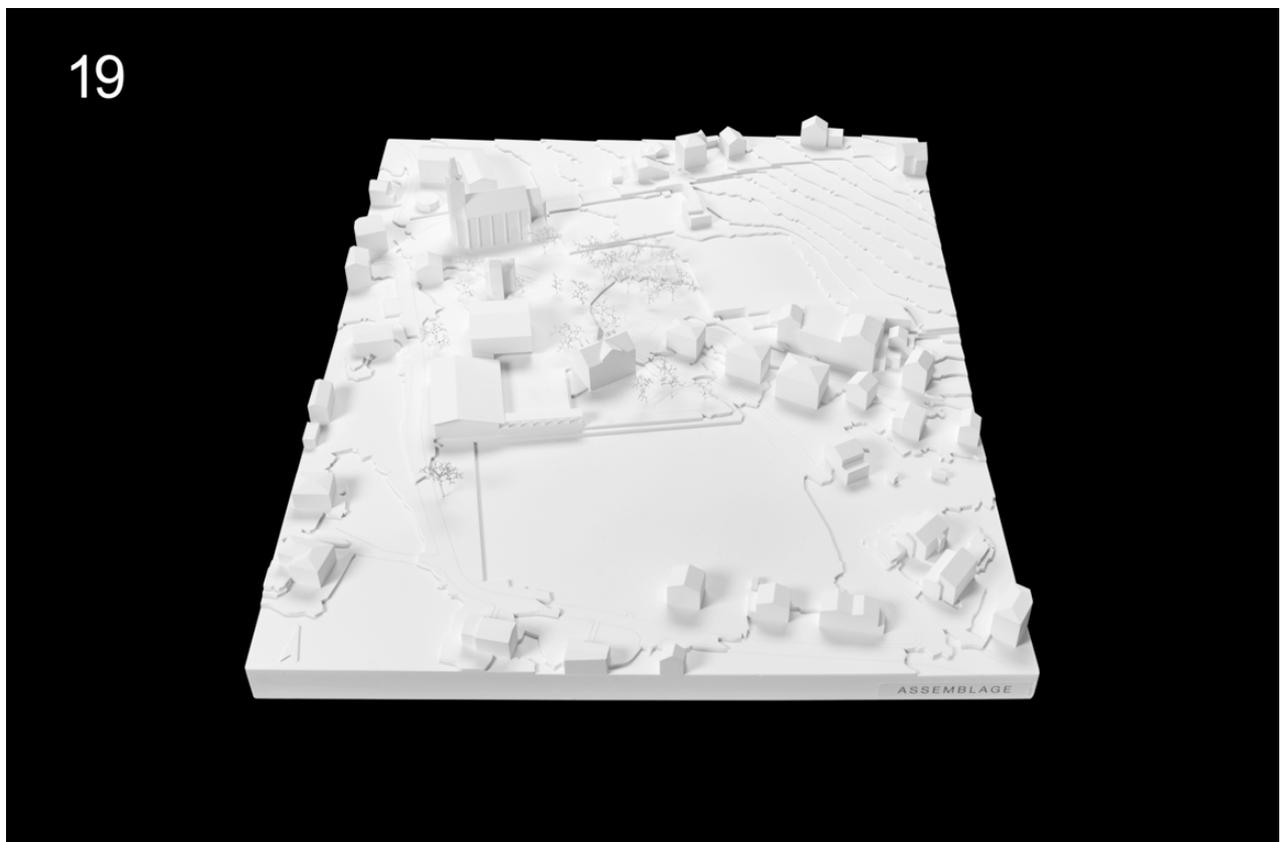
Architekturdienste GK

Riedgasse 4

3911 Ried-Brig

Mitarbeiter:

Daniel Giezendanner



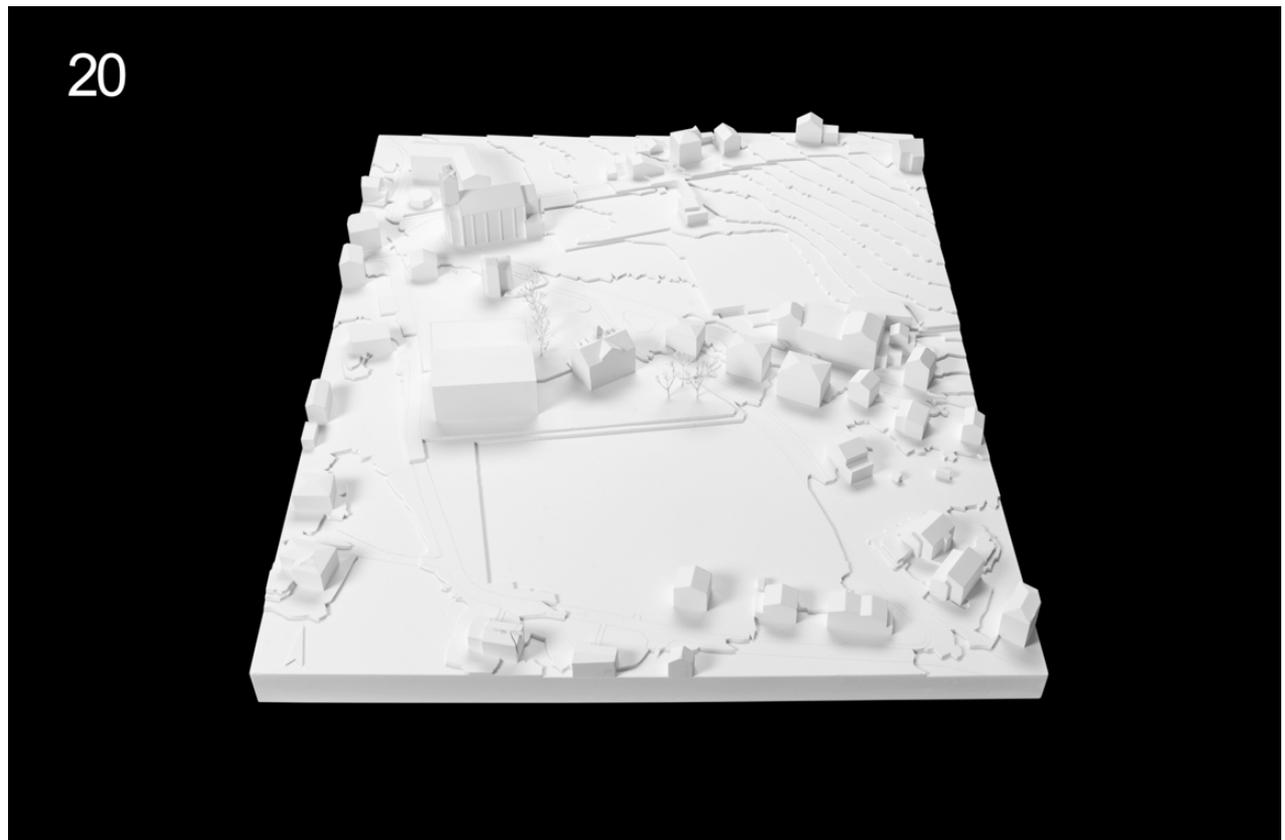
Albrecht Architekten AG SIA

Sonnenstrasse 10

3900 Brig

Mitarbeiter:

Mathias Albrecht, Caroline Albrecht, Joel Holzer



15. Projektverfasser

1	Blume	1. Wertungsdurchgang
	SSC - Studio Social Condenser, Röschibachstrasse 59, 8037 Zürich WHAT Studio, Regensdorferstrasse 63, 8049 Zürich	
Mitarbeiter:	Michael Pscheor, Arnaud Filhol	
2	Dids	1. Wertungsdurchgang
	Planbar AG, Rheinau 12, 9495 Triesen	
Mitarbeiter:	Markus Sprenger, Rico Malgiaritta	
3	JOHANNES	4. Rang 4. Preis
	Baur Klott Architekten GmbH, Wettsteinplatz 1, 4058 Basel	
Mitarbeiter:	Daniel Baur, Julia Klott	
4	Lara	2. Wertungsdurchgang
	rmp architekten, Buckhauserstrasse 40, 8048 Zürich	
Mitarbeiter:	Lars Reinhard, Tiago Matthes	
5	INTEGRATION	1. Wertungsdurchgang
	Andrea Roost dipl. Arch. BSA/SIA/SWB, Steinerstrasse 36, 3006 Bern	
Mitarbeiter:	Andrea Roost, Marco Bill, Damian Lisik, Martin Lühti, Anita Stucki	
6	johann	3. Rang 3. Preis
	Jossen Architectes, Avenue d'Ouchy 19, 1006 Lausanne	
Mitarbeiter:	Petra Jossen, Laura Schneider	
7	miteinander	1. Rang 1. Preis
	Giorla&Trautmann Bureau d'architectes SA, Place de la Gare 10, 3960 Sierre	
Mitarbeiter:	Jean Gérard Giorla, Valentin Heynen, Koen Wintermans, Manuel Rodriguez	
8	Z'VIERI	2. Wertungsdurchgang
	Mijong Architecture, Place de la Meunière 22, 1950 Sion	
Mitarbeiter:	Céline Gubiat, Carole Pont	
9	MOTIÉ-MOITIÉ	1. Wertungsdurchgang
	Atelier GECO, Sperrstrasse 84, 4057 Basel	
Mitarbeiter:	Victoria Collar Ocampo	
10	Planitschat	1. Wertungsdurchgang
	Architekturbüro Patrick Thurston, Moserstrasse 24, 3014 Bern	
Mitarbeiter:	Patrick Thurston, Michael Weckerli	

11	Trio	1. Wertungsdurchgang
	Doryi Studer Architekten AG, Fluhmattenweg 10, 6004 Luzern	
Mitarbeiter:	Tashi Doryi, Manuela Studer, Michaela Murtschert, Daniela Zeiter	
12	LOGGIA	1. Wertungsdurchgang
	Zenklusen Pfeiffer Architekten AG, Tunnelstrasse 30, 3900 Brig	
Mitarbeiter:	Dina Zenklusen	
13	Renaissance	2. Wertungsdurchgang
	rk studio gmbh, Ch. du Gros-Bellet 1a, 1870 Monthey	
Mitarbeiter:	Katia Ritz, Florian Hauswirth	
14	JOHANN	1. Wertungsdurchgang
	ARGE Barmetter Architekten + Pacal Wacker, Fabrikstrasse 5, 6330 Cham	
Mitarbeiter:	Philipp Barmettler, Pacal Wacker	
15	Die wilde Sophie	2. Wertungsdurchgang
	ARGE Tommy Neuenschwander Architekten GmbH & Micha Baumgartner, Rodtstr. 51, 3014 Bern	
Mitarbeiter:	Tommy Neuenschwander, Micha Baumgartner	
16	HERB UND URCHIG	1. Wertungsdurchgang
	Lemmen Mazzei Architekten GmbH, Grünpfahlgasse 8, 4001 Basel	
Mitarbeiter:	Kate Lemmen Mazzei, Marcello Mazzei	
17	EINER FÜR ALLE	2. Rang 2. Preis
	Atelier Summermatter Ritz, Furkastrasse 7, 3900 Brig	
Mitarbeiter:	Thomas Summermatter	
18	merika	2. Wertungsdurchgang
	évéquoz ferreira architectes sia, Route des Ronquos 1f, 1950 Sion	
Mitarbeiter:	Évéquoz Isabelle und Ferreira Nuno	
19	ASSEMBLAGE	1. Wertungsdurchgang
	ARGE Giezendanner Schönenberger Architekten - Architekturdienste GK, Riedgasse 4, 3911 Ried-Brig	
Mitarbeiter:	Daniel Giezendanner	
20	enno	2. Wertungsdurchgang
	Albrecht Architekten AG SIA, Sonnenstrasse 10, 3900 Brig	
Mitarbeiter:	Mathias Albrecht, Caroline Albrecht, Joel Holzer	